

Niedersächsische Staatskanzlei

Medienkompetenz in Niedersachsen

Ziellinie 2020



Niedersachsen

Herausgeber:
Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung

Planckstraße 2
30169 Hannover
Tel.: 0511 120 6946-8
Fax: 0511 120 6833
www.niedersachsen.de

Juli 2016

Diese Broschüre darf wie alle Publikationen der Landesregierung nicht zur
Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Niedersächsische Landesregierung hat in ihrer Kabinettsitzung am 05.07.2016 das anliegende Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“ beschlossen. Es löst das Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ ab, das Ende des vergangenen Jahres ausgelaufen ist. Die Landesregierung setzt damit erneut ein Zeichen für mehr Medienbildung in allen Phasen des lebenslangen Lernens.

Stillstand inmitten eines sich rasant entwickelnden medialen Umfelds kann sich niemand leisten, der verantwortliche Bildungspolitik betreiben will. Daher hat die Landesregierung mit ihren Netzwerkpartnern einen Rahmen mit Zielen bis zu Beginn des nächsten Jahrzehnts abgesteckt, an dem sich Lehrende und Erziehende orientieren sollen. Diejenigen zu begleiten, die Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene auf einen sinnvollen Umgang mit Medien vorbereiten, ist Aufgabe dieses Konzepts.

Leben und lernen mit digitalen Medien ist heute selbstverständliche Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und beruflichen Aufstieg. Ein leistungsfähiges Bildungssystem muss in der Lage sein, Menschen jeden Alters an jedem Ort für dieses Leben fit zu machen. Insbesondere Menschen anderer Nationalität, die erst seit kurzer Zeit in unserem Land leben, bieten digitale Lernumgebungen große Chancen, sich mit unserer Sprache und Kultur vertraut zu machen.

Kein Konzept ist in Stein gemeißelt. Die Evaluation des Konzepts „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ im Jahr 2013 hat zu Kurskorrekturen geführt. Ein Fahrplan zur Umsetzung und Finanzierung des auf vier Jahre angelegten Folgekonzepts soll das weitere Vorgehen der Landesregierung transparent machen. Die Aufstellung der aus öffentlichen Mitteln geförderten Projekte (Anlage) wurde aktualisiert.

Seit Jahren arbeiten viele Bildungseinrichtungen, Behörden und Verbände in Niedersachsen an dem Konzept mit. Die Landesregierung dankt allen, die sich mit konstruktiven Beiträgen in die gemeinsame Arbeit eingebracht haben. Auch neue Mitstreiter sind herzlich willkommen, ihre Ideen und Anregungen in das Netzwerk „Medienkompetenz in Niedersachsen“ „einzuspeisen“. Weitere Informationen können unter www.medienkompetenz-niedersachsen.de abgerufen werden.



A handwritten signature in blue ink, which reads "Stephan Weil". The signature is fluid and cursive.

Niedersächsischer Ministerpräsident

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung.....	S. 3
II.	Stand der Umsetzung der Meilensteine	S. 6
	1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern	S. 6
	2. Strukturelle Vorschläge zur Stärkung von Medienkompetenz.....	S. 12
	3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes	S. 21
	4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung.....	S. 23
	5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.....	S. 27
III.	Ziellinie 2020.....	S. 28
	1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern	S. 28
	2. Strukturelle Vorschläge zur Stärkung von Medienkompetenz.....	S. 31
	3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes	S. 38
	4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung.....	S. 39
	5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.....	S. 42
IV.	Umsetzung.....	S. 42
V.	Kosten und Finanzierung	S. 42

Anlage 1 Projekte

Anlage 2 Umsetzungskonzept

Anlage 3 Finanzen

I. Einleitung

In einer stark von Medien geprägten Gesellschaft ist es Ziel der Landesregierung, die Medienkompetenz in Niedersachsen zu stärken. Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit des immer schnelleren technologischen Fortschritts eine Schlüsselkompetenz wie Lesen¹, Schreiben und Rechnen. Sie ist Voraussetzung für die Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft sowie an demokratischen Prozessen der Meinungsbildung. Das Konzept mit dem Titel „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“ (nachfolgend „das Konzept“ genannt) knüpft nahtlos an die Umsetzung seines Vorläufers „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ an, das Ende 2015 ausgelaufen ist. Beide Konzepte orientieren sich am Medienkompetenzbegriff von Prof. Dieter Baacke², der sich auf vier Bereiche stützt: die Medienkunde, die Mediennutzung, die Medienkritik und die Mediengestaltung.

Medienkunde umfasst das Wissen um die Medien und ihre Funktionsweise, aber auch die Bedienung von Hard- und Software. Sie bedeutet die bewusste Auswahl von Medieninhalten und die Fähigkeit der interaktiven Nutzung in Kommunikationsprozessen. Die Bewertung und Beurteilung von Medieninhalten (Medienkritik) sowie die eigenständige Mediengestaltung und die Produktion von Medien sind ebenfalls Ausdruck von Medienkompetenz.

Grundlegend für den Erwerb von Medienkompetenz ist die Entwicklung eines Medialitätsbewusstseins, das den reflektierten Umgang mit Medien umfasst. Es beruht auf der Einsicht, dass Medien in der Regel konstruierte und inszenierte Ausschnitte aus der Wirklichkeit liefern. Dabei geht es nicht um Unterschiede zwischen Realität und Medienrealität, sondern um Medialität, d. h. den konstitutiven Anteil der Medien an der Generierung, Speicherung und Übermittlung von Informationen und Wissen. Erst dieser Blick auf die Medien begründet die Forderung nach Medienbildung als einem integralen Bestandteil der Allgemeinbildung.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Dynamik der Entwicklungen der Medienlandschaft ist immens und stellt die Akteure vor ständig neue Herausforderungen. Der Koordinierungsaufwand insbesondere in einem Flächenland wie

¹Medienkompetenz setzt zuvor erworbene Lesekompetenz voraus. Diese zu vermitteln, ist vornehmlich Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen. Projekte von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen des Landes, die einen Beitrag zur Förderung von Lesekompetenz leisten, sind in der **Anlage 1** enthalten.

²Dieter Baacke (1935-1999) war Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld und Vorsitzender der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK). Danach bezeichnet der Begriff Medienkompetenz die „Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen“ (Süss, Daniel / Lampert, Claudia / Wijnen, Christine W. (2010): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung, Wiesbaden, S. 107).

Niedersachsen ist erheblich. Medienkompetenz benötigen Menschen im ländlichen Raum ebenso wie die Bevölkerung in städtisch geprägten Regionen. Daher ist eine Vielzahl von Personen und Einrichtungen an der Umsetzung zu beteiligen.

Die Stärkung von Medienkompetenz ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung und ihrer Partner im Netzwerk Medienkompetenz in Niedersachsen: Die Nds. Landesmedienanstalt (NLM), das Nds. Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), die Landesstelle Jugendschutz (LJS), der Landesjugendring Niedersachsen e. V. (LJR), die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), das Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA), der Landespräventionsrat (LPR), die Initiative n-21 Schulen in Niedersachsen online e. V. und die kommunalen Spitzenverbände. Das Netzwerk sorgt für die fachübergreifende Vernetzung, initiiert gemeinsame Aktivitäten und führt sie durch.

Der Einsatz für Medienbildung lohnt sich. Kinder und Jugendliche nutzen mit zunehmendem Alter Medien im Alltag immer mehr. Insbesondere junge Menschen müssen lernen, sich vor den Risiken zu schützen, denen sie durch die Ausnutzung der Globalität und Anonymität des Internets durch andere ausgesetzt sind. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist somit praktizierter präventiver Jugendschutz und steht in engem Zusammenhang mit Zielen des Verbraucherschutzes, des Datenschutzes und der Kriminalprävention. Aber auch Erwachsene sollten die Schutzmechanismen bei der Nutzung digitaler Medien kennen und beherrschen. Sie müssen außerdem den sich ständig verändernden medialen Anforderungen in Ausbildung und Beruf gewachsen bleiben. Medienbildung ist daher genauso eine Aufgabe für Kinder und Jugendliche wie für Erwachsene.

Das vorliegende Konzept dient als „roter Faden“ auf dem Weg, Medienbildung in Niedersachsen zu strukturieren und zu verstetigen. Es bildet den Rahmen für zahlreiche Projekte, die mit öffentlichen Mitteln erfolgreich im Lande durchgeführt werden oder in Planung sind (s. **Anlage 1**). Die im Konzept vorgesehenen Maßnahmen sind notwendig, um Medienkompetenz in der Bildungsarbeit nachhaltig zu vermitteln. Ergebnisse aus den Diskussionsprozessen anderer Foren (wie z. B. des öffentlichen Fachgespräches zum Thema „Digitale Bildung und Medienkompetenz“ des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages am 22.4.2015³) haben Eingang in das Konzept gefunden.

³Drs. 18/4422

Ebenso berücksichtigt werden geschlechts- und altersspezifische Aspekte, die Erreichbarkeit von Menschen in ländlichen Räumen, das Ziel der Teilhabe von neu zugewanderten Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen und der Partizipation von Menschen mit Bildungsbenachteiligungen.

Das Konzept wurde in drei Arbeitsgruppen fortentwickelt, je eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Kultusministeriums (MK), des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS) und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Unter Beachtung der haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen wurden Schwerpunkte gesetzt. Vorrang hat die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, weil so die Reichweite der Maßnahmen optimal erhöht werden kann. Aufgrund der ständig voranschreitenden technischen Entwicklung und der Dynamik des Mediensektors kann das vorliegende Konzept nur einen Zwischenstand abbilden, der kontinuierlich weiterentwickelt werden muss. Die Koordination dieses Prozesses obliegt seit 2006 dem Netzwerk Medienkompetenz in Niedersachsen unter Federführung der Staatskanzlei (StK).

Die Umsetzung der Meilensteine hat dazu geführt, dass Maßnahmen gebündelt und die Akteure auf Landesebene noch besser vernetzt werden konnten. Dieser Prozess soll nun unter Einbeziehung der kommunalen Ebene fortgesetzt werden. Die Kommunen als Träger von Schulen, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen, öffentlichen Bibliotheken sowie der Jugendhilfe sollen verstärkt als Partner für einzelne Maßnahmen gewonnen werden. Zu prüfen ist jeweils, wie durch Kooperationen von öffentlichen Stellen und Bildungsträgern Synergien erzielt und öffentliche Mittel noch effizienter eingesetzt werden können. Das Konzept konzentriert sich auf die Bereiche

- **Kindertagesstätten/frühkindliche Bildung**
- **Familie/Jugendarbeit/Jugendschutz**
- **Allgemeinbildende Schulen**
- **Berufliche Bildung**
- **Lehreraus- und -fortbildung**
- **Hochschule**
- **Erwachsenen- und Weiterbildung**

Perspektivisch anzustreben ist die Öffnung und Verschränkung des Konzepts in Richtung auf andere wichtige gesellschaftliche Anliegen der Landesregierung wie interkulturelle Öffnung, Inklusion, Prävention, Partizipation und Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels.

II. Stand der Umsetzung der Meilensteine

Wesentliches Ziel der Landesregierung ist: Mehr Medienkompetenz in Niedersachsen zu vermitteln, die Vielfalt von Medieninhalten und ihren Verbreitungswegen als Chance, aber auch als Verantwortung zu begreifen. Die Verantwortung trifft zuerst Lehrende und Erziehende. Diese Menschen als Vermittler von Medienkompetenz zu stärken, ist Aufgabe verantwortlicher Bildungspolitik der Landesregierung. Das hier vorliegende fortgeschriebene und erweiterte Konzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“ richtet sich an Menschen aller Generationen. Es reicht von der frühkindlichen Bildung über Schule, Hochschule und Ausbildung bis hin zum lebenslangen Lernen, auch im außerschulischen Kontext.

Bei der Umsetzung der „Meilensteine“ konnten folgende Fortschritte erzielt werden:

1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern

Verbindliche und nachhaltige medienpädagogische Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Lehrkräfte an den Studienseminaren, Lehrkräfte mit Beratungsaufgaben und in Curriculum-Kommissionen, Angebote für Führungskräfte an Schulen, Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Erzieherinnen und Erzieher

Nach der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen⁴ vom 02.12.2015 gehört Medienbildung zu den bildungswissenschaftlichen Kompetenzbereichen und Standards. Während des Studiums sollen die Studierenden alle relevanten Kommunikationsformen ihres Fachs kennenlernen, lernen, sie begründet einzusetzen und sie auch als Lehrinhalte oder zur Aufbereitung zielgruppenspezifischer Fachinhalte zu nutzen.

Das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen für Schulen in der Fläche wurde ausgebaut. Die medienpädagogische Beratung hat regionale Qualifizierungsportfolios entwickelt, aus denen die Schulen Angebote auswählen können. Verlässlich werden Qualifizierungsmaßnahmen in den Aufgabenfeldern Unterrichtsentwicklung mit Medien, mobiles Lernen, Filmbildung, Mediensozialisation, Medienbildung in der Grundschule, Datenschutz und zur Entwicklung von Medienbildungskonzepten angeboten.

Auf Landesebene werden regelmäßig Netzwerktagungen, Fachtagungen und Foren durchgeführt sowie modular aufbereitete Kurse im Rahmen landesweiter Projekte angeboten. Das

⁴ Nds. GVBl. Nr. 21/2015 S. 351

Angebot umfasst u. a. Standardkurse zur Qualifizierung der didaktischen Leitungen an Ober- und Gesamtschulen sowie fachdidaktische Arbeitskreise zur Verstärkung der Kommunikation der betreffenden Lehrkräfte in den Fächern Biologie, Deutsch, Erdkunde, Geschichte und Politik. Für die Qualifizierung der didaktischen Leitungen hat das NLQ ein zusätzliches Modul „Aspekte der Medienbildung“ entwickelt, das im November 2014 im Rahmen von drei Pilotkursen mit etwa 60 Teilnehmenden realisiert und im Januar 2015 evaluiert wurde. Das Modul ist fester Bestandteil der Qualifizierung von didaktischen Leitungen in Niedersachsen.

Für die Qualifizierung von Fachbereichsleitungen sind derzeit Stellen für eine Ausbildung zur Trainerin bzw. zum Trainer ausgeschrieben. Die Kurskonzeption für das Modul „fachinterne und überfachliche Qualitätsentwicklung und –sicherung“ soll in einer multiprofessionellen Arbeitsgruppe entwickelt werden. Die Medienbildung ist von Beginn an in die gemeinsam zu erarbeitende Konzeption einbezogen.

Seit 2010 findet in Kooperation der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel mit der Initiative filmlehrer.de und des NLQ unter dem Motto „Taschengeldkino“ die bundesweit beachtete Qualifizierung von Filmlehrkräften statt. Sie richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und –stufen, die Interesse an der praktischen Filmarbeit und der Umsetzung der damit verbundenen kreativen Prozesse in der schulischen Praxis haben. In einem Zeitraum von ca. einem Jahr werden die Lehrkräfte zur „Filmlehrerin“ bzw. zum „Filmlehrer“ fortgebildet. Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist es, die in den Kerncurricula vorgeschriebene „Filmbildung im Unterricht“ an den Schulen aktiv zu unterstützen. Die betreffenden Lehrkräfte stehen in ihren Schulen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Rahmen des „Netzwerks Filmbildung“ zur Verfügung. Bislang sind insgesamt 70 Lehrkräfte fortgebildet worden.

Die Qualifizierung von Schulleitungen erfolgt bislang nur vereinzelt im Rahmen der bestehenden Strukturen. Das NLQ hat das Medienkonzept im Rahmen einer Trainer-Dienstversammlung im Mai 2012 vorgestellt. Die Medienbildung ist in den Curriculumrevisionsprozess einbezogen, mit dem 2013 begonnen wurde, und wird fester Bestandteil der Erstqualifizierung neu ernannter Schulleitungen sein. Insgesamt finden jährlich auf Landesebene und in den Regionen mehr als 800 Veranstaltungen mit über 12.000 Teilnehmenden statt.

Die Qualifizierungsangebote der Multimediamobile der NLM erreichten 2013 und 2014 regelmäßig rund ein Drittel der Studienseminare im Land. Regionale Schwerpunkte sind der Südwesten und Südosten Niedersachsens sowie die Region Mitte. Rund zwei Drittel der

Fortbildungen finden an Studienseminaren für Grund-, Haupt-, Ober- und Realschulen statt. Thematische Schwerpunkte sind das Internet (38 %), Audio (24 %) und Video (15 %). Die Zahl der Teilnehmenden schwankt um 600 p. a., überwiegend (> 80 %) sind es angehende Lehrkräfte im Alter bis 30 Jahre. Kaum erreicht wird die Zielgruppe der Unterrichtenden. Erste Ansatzpunkte einer Weiterentwicklung des Vorbereitungsdienstes sind jedoch sichtbar. Eine Ausweitung des Angebots ist denkbar, wenn die Studienseminare einen entsprechenden Bedarf formulieren.

Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Erzieherinnen und Erzieher wurden aufgrund der laufenden Überarbeitung der Rahmenrichtlinien bis zum Sommer 2016 zurückgestellt.

Bedarfsgerechte Fortbildung von Eltern-Medien-Trainern z. B. für Kindertagesstätten, Schulen und die außerschulische Bildung

Der Grundstein für den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Medien wird bereits im Elternhaus gelegt. Daher bietet das Land Niedersachsen seit 2006 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte zu zertifizierten Eltern-Medien-Trainern an. Als Multiplikatoren führen diese anschließend Kurse für Eltern durch.

Bis 2015 wurden in Niedersachsen 164 Eltern-Medien-Trainer zertifiziert, die flächendeckend zu unterschiedlichen Medienthemen tätig werden. Im Sommer 2015 hat ein Netzwerktreffen der Eltern-Medientrainer stattgefunden. Das jährlich veranstaltete regionale Treffen dient dazu, die Eltern-Medien-Trainer über neue medienpädagogische Themen und Entwicklungen zu informieren und den Netzwerkgedanken weiter zu vertiefen. Jedes Jahr wird allen Eltern-Medien-Trainern eine zweitägige Fortbildung angeboten, um z. B. den Methodenaustausch rund um die Elternarbeit weiter entwickeln oder sich mit anderen medienpädagogischen Themen vertieft befassen zu können.

Projekte Elterntalk und Land-Checker

Elterntalk Niedersachsen ist ein Projekt, das Eltern für die Medienerziehung ihrer Kinder sensibilisieren möchte. Das Besondere an diesem Projekt ist sein niedrighschwelliger Ansatz. Eltern treffen sich zu Gesprächen bei einer Gastgeberin/einem Gastgeber zu Hause, um unter Anleitung einer Moderatorin oder eines Moderators über ein Medienthema zu sprechen. Dabei ist der Austausch auf Augenhöhe besonders wichtig. Durch den Austausch mit

anderen Eltern können sie ihre eigenen Einstellungen zur Mediennutzung ihrer Kinder überdenken und von anderen Eltern Anregungen für die Medienerziehung erhalten.

Elterntalk Niedersachsen will insbesondere Menschen mit einer anderen Muttersprache ansprechen. Daher sind die Moderatorinnen und Moderatoren meist mehrsprachig. Viele Talks finden auf Arabisch, Russisch, Türkisch oder Kurdisch statt. 80 % der teilnehmenden Eltern haben einen Migrationshintergrund. Die meisten Eltern nehmen an mehreren Talks zu verschiedenen Medienthemen teil.

Auf vielfachen Wunsch der Eltern wurden inzwischen auch andere Erziehungsthemen in die Talks aufgenommen. Bis Ende 2015 wurde das sehr beliebte und erfolgreiche Projekt an zwölf Standorten in Niedersachsen eingeführt und mit einer Anschubfinanzierung des Landes gefördert. An sieben Standorten ist die dreijährige Förderung ausgelaufen. An vier dieser Standorte ist es gelungen, das Projekt selbständig und ohne Landesförderung fortzuführen (Aurich, Delmenhorst, Cuxhaven sowie im Emsland). 2016 gehen sieben neue Standorte an den Start. In Emden, Braunschweig, Peine und Salzgitter wurde die Arbeit im Januar aufgenommen.

Das Projekt Land-Checker mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum war auf zwei Jahre befristet und ist abgeschlossen.

Schulung und Einsatz von Medienkoordinatorinnen und –koordinatoren im Bereich der kommunalen Jugend- und Familienarbeit

Das Projekt „Medienkoordinatoren Niedersachsen“ gliedert sich in eine vom Land finanzierte Fortbildung für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine sich aufbauende Netzwerkarbeit der in den Kommunen tätigen Koordinatorinnen und Koordinatoren mit den Kooperationspartnern des Landes: LJS, NLM und AEWB, die für die Fortbildung sowie für die Netzwerkarbeit Inhalte, Ideen und Unterstützung geben. Projektträgerin ist die LJS. Die Fortbildungsreihe wurde in Zusammenarbeit mit der NLM und der AEWB entwickelt und gibt einen Überblick über bestehende medienpädagogische Angebote, um diese zielgerichtet einsetzen bzw. weiterempfehlen zu können. Im Rahmen der aus vier Modulen bestehenden Fortbildungsreihe wurden zwischen Oktober 2012 und Februar 2015 in drei Durchgängen 29 Personen qualifiziert, die an 29 Standorten in Niedersachsen tätig sind.

Seit 2016 sind die regional tätigen Medienkoordinatorinnen und –koordinatoren Teil des Netzwerks der Eltern-Medien-Trainer. Weitere Fortbildungen zu Medienkoordinatorinnen und –koordinatoren sind nicht vorgesehen.

Qualifizierung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern und anderen Fachkräften in der Jugendarbeit

Im Rahmen des Projekts neXTmedia in Kooperation zwischen dem LJR und der NLM wurden über 200 haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendarbeit qualifiziert. Die Qualifizierung besteht aus vier Bausteinen (media-juleica, media-projekt, media-scout und der Community myjuleica.de). Sie bieten medienpraktische und – theoretische Qualifizierungseinheiten und medienpädagogische Unterstützung in der digitalen Netzwerkbildung an und vernetzen Jugendleiterinnen und -leiter auf myjuleica.de. Zur Verstetigung der erworbenen Kenntnisse werden jährlich drei Tagesveranstaltungen angeboten, in denen aktuelle digitale Medien wie Wordpress, Facebook oder WhatsApp ausprobiert und reflektiert werden. neXTmedia unterstützt mit dem mediascout JULEICA, einer dreitägigen Fortbildung für Jugendleiterinnen und –leiter, das Potenzial von Peer-to-Peer-Konzepten. Die Angebote der Kooperation neXTmedia erreichen anerkannte Träger der Jugendarbeit und sind integriert in das jugendverbandliche Angebotsspektrum. Niedersachsen ist mit über 23.000 gültigen Jugendleitercards (**JULEICA**) Spitzenreiter im Bundesvergleich.

Der Jugendserver Niedersachsen in Regie des LJR bietet eine verbandsübergreifende Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für die Jugendarbeit in Niedersachsen. Die Website hält tagesaktuelle Informationen wie Nachrichten, Jugendarbeitsthemen, eine Gesetzes- und Richtlinienammlung sowie Veranstaltungen und Adressen vor. Darüber hinaus bietet der Server zahlreichen Gruppen und Organisationen technische Ressourcen und medienpraktische Qualifikation in diesem Arbeitsfeld an.

Weitere Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz

Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz in einem integrativen Konzept der Bildungseinrichtungen an Menschen aller sozialer Schichten und Altersgruppen sowie mit unterschiedlichen Bildungs- und Informationsinteressen ist eine Kernaufgabe von öffentlichen Bibliotheken und anderen Serviceeinrichtungen wie z. B. Rechen- und Medienzentren sowie Unterstützungseinrichtungen für eLearning. Mit folgenden Fragestellungen „Wie nutze ich das Internet sicher? Wie formuliere ich meinen Informationsbedarf? Wie muss ich das Urheberrecht beachten? Wie zitiere ich richtig? Was ist ein Plagiat? Wie nutze ich Datenbanken?“ bieten Bibliotheken vielfältige Kurse an.

Informationskompetenz wird in den Hochschulen auf vielen Ebenen vermittelt. Den Universitätsbibliotheken als den Institutionen, an denen Informationen bereitgestellt werden, kommt

hierbei eine zentrale Funktion zu. Um die Kompetenzen der Studierenden auf den Gebieten der Recherche, der Auswertung und Nutzung von Informationen weiter zu stärken, bieten sie bedarfsorientierte Schulungen, Kurse und Lehrveranstaltungen an, mit stark steigender Tendenz. Mehr als ein Fünftel aller Studierenden in Deutschland besucht jedes Jahr solche Veranstaltungen. Entsprechende eLearning Angebote werden weiterentwickelt und inzwischen vermehrt eingesetzt wie z. B. Komponenten, die aus dem vom MWK geförderten Projekt Bib@InfoLit entstanden sind.

Viele niedersächsische Hochschulen arbeiten zudem als Mitglieder des ELAN e. V. (E-Learning Academic Network) zusammen, der sich inzwischen nicht nur als Impulsgeber und Serviceinfrastruktur zur stetigen Qualitätsverbesserung der medienunterstützten Lehre versteht, sondern auch eine Plattform für Austausch und standortübergreifende Kooperation bei der digitalen Informationsbereitstellung und –vermittlung insgesamt darstellt.

In den Bibliotheken in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft werden bundesweit jährlich rund 100.000 Einführungsveranstaltungen in die Bibliotheks- und Mediennutzung einschließlich des Internets durchgeführt. Mit mehr als 50 vom Land Niedersachsen geförderten Seminaren jährlich für Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die auch als Multiplikatoren für Lehrkräfte und Erziehende fungieren, ist die Büchereizentrale Niedersachsen der größte Anbieter von Fortbildungen in diesem Bereich im Lande. Auch hier stehen Sprach- und Leseförderung, Vermittlung von Informationskompetenz und die Nutzung von neuen Medien im Vordergrund.

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung

Das vom MWK bis Ende 2015 finanzierte Modellprojekt eL4 (eLearning und lebenslanges Lernen) basiert auf einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit von akademischer und nicht akademischer Erwachsenenbildung. Unter Federführung des ELAN e. V. ist in Kooperation mit Volkshochschulen im Nordwesten Niedersachsens der Aufbau von Medien- und Informationskompetenzen als Schlüsselkompetenzen sowie der Einsatz von Medien und digitalen Lehr- und Lerntechnologien bei Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung und der beruflichen Weiterqualifizierung ausgebaut und intensiviert worden. Die mit dem Projekt erreichte Kooperation von Hochschule und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung im Medienbereich ist deutschlandweit vorbildlich und wird dank der aufgebauten Strukturen über die Projektlaufzeit hinaus weitergeführt werden.

Pilotprojekt „Info-Kompetenz-Pass“

Die Einführung einer Weiterbildungsmaßnahme mit dem Ziel, einen „Info-Kompetenz-Pass“ zum Nachweis von absolvierten Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen im Bereich neuer Informationssysteme und –technologien an Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung zu etablieren, ist nicht weiterverfolgt worden. Eine singuläre Zertifizierung wird dem komplexen Themenfeld der Medienkompetenz als Querschnittsaufgabe nicht gerecht. Zur Stärkung von Medienkompetenz wird sich die Landesregierung auf Bundesebene im Rahmen der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Integration digitaler Kompetenzen in die fachbezogene Ausbildung an den Hochschulen einsetzen (s. auch Nr. 2 g). Im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung wird auf die Neuausrichtung der politischen Bildung verwiesen, in deren Rahmen Fragen der Medienkompetenz zu den zentralen Themenfeldern gehören werden (s. Nr. III.2).

„Kampagne M“ – Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung

Im Rahmen der „Kampagne M“ werden regelmäßig Tagesformate zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten (z. B. Prezi als ein plattformunabhängiges Präsentationsprogramm, Erstellung eines online-Kurses, Webinar) im jährlichen Fortbildungsprogramm der AEWB angeboten. Neu ist das Pilotprojekt „Lehren mit digitalen Medien“ in Kooperation mit der NLM. In die mehrteilige Qualifizierung wurde im ersten Block auch der ELAN e. V. mit dem Thema „Lizenzen“ eingebunden.

Im Rahmen der regionalen Filmtage hat die AEWB in Kooperation mit dem NLQ in 2015 das Projekt „Ende des 2. Weltkriegs und die ersten Nachkriegsjahre“ durchgeführt. Landesweit haben Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung zusammen mit Schulen und lokalen Medienzentren einen Filmtag konzipiert und umgesetzt.

2. Strukturelle Vorschläge zur Stärkung von Medienkompetenz

Verbindliche Integration von Medienbildung in die Kerncurricula, Rahmenrichtlinien, Prüfungsordnungen und Entwicklungskonzepte zur Qualitätssicherung von Schulen

Allgemeinbildende Schulen

Die Beratung von Kerncurricula-Kommissionen und Stellungnahmen zu Entwurfss Fassungen von Kerncurricula haben insgesamt zu einer stärkeren Sensibilisierung für Fragen der Medienbildung beigetragen und Eingang in die Kerncurricula gefunden. In allen Kerncurricula spielt Präsentieren mit Medien eine Rolle. Allerdings zeigen sich hierbei deutliche Unterschiede zwischen den Fächern. In den naturwissenschaftlichen Fächern wird der Dokumen-

tation und Präsentation von Ergebnissen ein größerer Stellenwert eingeräumt als in geisteswissenschaftlichen Fächern.

Einen vergleichbaren Stellenwert wie das Präsentieren nimmt die Informationsbeschaffung ein. Die Notwendigkeit des Erwerbs von Medienkompetenz in diesem Bereich wird oftmals verbunden mit dem Hinweis auf den nahezu grenzenlosen Zugang zu Informationen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang jedoch, sich zugleich intensiv mit den Möglichkeiten der Überprüfung von Informationen aus dem Internet auf ihre Herkunft und Qualität hin auseinanderzusetzen.

Nach den vorliegenden Kerncurricula sind für einzelne Fächer folgende spezifische Themenfelder der Medienbildung zu identifizieren:

- Deutsch: Gestaltungsmittel des (Spiel-)Films
- Erdkunde: Erkenntnisgewinnung durch Medien/räumliche Orientierung
- Geschichte: Quellenkritik/Geschichte als Narration
- Informatik/(ansatzweise) Technik: Informatiksysteme und ihre Wirkprinzipien
- Kunst: Bildkompetenz
- Mathematik: Darstellung von Daten
- Mathematik/Naturwissenschaften: Modellbildung
- Musik: historische und gesellschaftliche Bezüge der Musik/Verwendung von Musik in den Medien
- Politik: Willensbildungs- und Entscheidungsprozess/Agenda Setting/Partizipationschancen
- Religion/Werte und Normen: Medien als Materiallieferanten für Menschbilder, Werte und Normen

Bei Fächern wie Erdkunde, Kunst und Mathematik, die sich schon früh gegenüber den digitalen Medien geöffnet haben, sind in den laufenden Überarbeitungen der Kerncurricula folgerichtige Anpassungen an die medientechnologischen Entwicklungen erfolgt. Dem Kerncurriculum Informatik für die Schulformen des Sekundarbereichs kommt eine besondere Bedeutung zu, weil hier Anforderungen formuliert werden, die mit Blick auf Digitalisierung und Vernetzung für die Medienbildung auch außerhalb dieses Faches von zentraler Bedeutung sind.

Ein fachübergreifendes Verständnis von Medienbildung ist nicht durch eine Definition des Medienbegriffs herzustellen, sondern nur durch eine Beschreibung der Aufgabenbereiche der Medienbildung zu erreichen. Das NLQ hat daher im Auftrag des Kultusministeriums ei-

nen Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule erarbeitet. Der Orientierungsrahmen ist ein unterstützendes Instrument für die Qualitätsentwicklung der allgemeinbildenden Schulen, für die Entwicklung der Kerncurricula und für die Lehrkräfteaus- und -fortbildung. Er beschreibt den niedersächsischen Weg der Integration von Medienbildung in Schule und Bildungsprozesse, sorgt für begriffliche Klarheit und eröffnet eine grundlegende Verständigung über die Bedeutung der Medienbildung und des Lernens mit und über Medien.

Darüber hinaus bietet der Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule konkrete praxisbezogene Anregungen und Hilfen für die Unterrichtsgestaltung. Kompetenzmerkmale sowie Themenbereiche formulieren schulformübergreifend einen verbindlichen Rahmen für Medienbildung und die Entwicklung von Medienkonzepten. Er

- ermöglicht Schulen, in die Diskussion über Ziele und Inhalte der Medienbildung einzutreten,
- trägt dazu bei, Medienbildung sukzessive in die Unterrichtsfächer einzubinden und mit fachlichen und fächerübergreifenden Kompetenzerwartungen zu verknüpfen,
- hilft Schulen, Medienbildungskonzepte zu entwickeln,
- unterstützt Kerncurriculum-Kommissionen, Aspekte des Lernens mit und über Medien systematisch und verbindlich in die Kerncurricula einzubinden,
- liefert Anregungen für die Ausbildung von Lehrkräften, indem Medienbildung systematisch und verbindlich in die Lehreraus- und Fortbildung integriert wird, und
- gibt kommunalen Trägern Hinweise für eine systematische und nachhaltige Medienentwicklungsplanung.

Berufsbildende Schulen

Bei der regelmäßigen Neuordnung der dualen Berufsausbildungen durch die Sozialpartner auf Bundesebene wird auch der Erwerb von Medienkompetenz entsprechend der Anforderungen der einzelnen Berufe eingepflegt (z.B. Kaufmann/-frau für Büromanagement). Die Rahmenrichtlinien auf Landesebene werden laufend überarbeitet mit der Maßgabe, dass die Medienbildung grundsätzlich zum Ausbildungskonzept jeder Schulform im berufsbildenden Bereich in Niedersachsen gehört und eine fächer- und lernbereichsübergreifende Aufgabe ist.

Darüber hinaus können die Fachschulen durch die Möglichkeit der eigenverantwortlichen Profilbildung flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren und Medienkompetenz gezielt fördern. Auf dieser Grundlage werden derzeit die Curricula der Fachschulen für

Sozialpädagogik, Hauswirtschaft sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe überarbeitet. Dabei werden auch die Ausbildungsinhalte zur Medienbildung auf ihre Aktualität hin überprüft und angepasst.

Ein Orientierungsrahmen speziell zu beruflichen Medienkompetenzen ist auf dem Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS) abrufbar. Die Umsetzung des Orientierungsrahmens für berufliche Medienkompetenz in schuleigenen Curricula obliegt der Verantwortung der einzelnen Schulen im Rahmen der Qualitätssicherung an berufsbildenden Schulen.

Für die berufsbildenden Schulen gilt seit 2011 ein landesweit einheitlicher und verbindlicher Entwicklungsrahmen für das schulische Qualitätsmanagement (orientiert am Modell der European Foundation for Quality Management) mit festgelegten sieben Qualitätsbereichen und 48 zugehörigen Kernaufgaben, die die Schulen zu bearbeiten haben. Insbesondere im Qualitätsbereich B „Bildungsangebote gestalten“ und in den Kernaufgaben B1 „Lehrpläne erstellen“ und B2 „Materialien und Medien bereitstellen“ ist Medienbildung verbindlich integriert.

Lehrerausbildung

Die Integration der Medienbildung in die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für die erste und zweite Phase der Lehrerausbildung ist weiter zu verfolgen.

Medienkonzepte als integraler Bestandteil der Schulentwicklung aller Schulen

Alle allgemeinbildenden Schulen verfügen inzwischen über Medienkonzepte, die fortlaufend weiterentwickelt und den technischen sowie den daraus resultierenden pädagogischen Veränderungen entsprechend angepasst werden müssen. Die Beratungsleistungen der medienpädagogischen Beraterinnen und Berater konzentrieren sich deshalb auf die Unterstützung der Entwicklung von schuleigenen Medienbildungskonzepten und deren Vermittlung an die kommunale Medienentwicklungsplanung. Gegenwärtig finden jährlich zwischen 300 und 400 Beratungsprozesse im Lande statt. Mit dem Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule liegt mittlerweile auch ein Konzept vor, durch das diese Arbeit wesentlich optimiert werden kann.

Um den Erwerb von beruflicher Medienkompetenz an den berufsbildenden Schulen nachhaltig zu verankern, sind schuleigene Medienkonzepte notwendig, die nicht vorrangig die technische Ausstattung von Schule im Focus haben. Vielmehr sollen die Konzepte den Schwerpunkt auf den Erwerb berufs- und schulformspezifischer Medienkompetenzen legen. Hierfür wurde eine modulare Vorlage für Schulmedienkonzepte erarbeitet und an Modellschulen

erprobt. Eine entsprechende Handreichung steht den berufsbildenden Schulen zur Verfügung.

Einbeziehung der berufsbildenden Schulen in ein schulformübergreifendes medienpädagogisches Konzept, Verknüpfung mit den Angeboten der Hochschulen, der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie der Wirtschaft

Das Netzwerk der Medienberatung des NLQ steht inzwischen auch den berufsbildenden Schulen zur Verfügung. Bei berufsbezogenen Projekten der Schulen zur Förderung der beruflichen Medienkompetenz arbeitet die Fachberatung der Niedersächsischen Landesschulbehörde (NLSchB) bei Bedarf mit der Medienberatung des NLQ zusammen. Die Fachberatung der NLSchB wird zu diesem Zweck von der Medienberatung des NLQ qualifiziert. n-21 und die NLM haben spezifische Fortbildungsmodule für berufsbildende Schulen in ihr Angebotsportfolio aufgenommen.

Im Rahmen der betrieblichen Ausbildung erhalten vor allem kleine und mittelgroße Unternehmen Unterstützung durch die Angebote der überbetrieblichen Ausbildungsstätten der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern. Mit der Einrichtung von Bildungsregionen in Niedersachsen werden durch die Vernetzung der Bildungsakteure in den Regionen z. B. Lernkooperationen zwischen berufsbildenden Schulen und ausbildenden Betrieben entstehen, die u. a. notwendige berufliche Medienkompetenzen in einzelnen Berufsbereichen fördern.

Fortentwicklung des Konzepts in Richtung eines am Bedarf der Wirtschaft orientierten Erwerbs von Medienkompetenz in der beruflichen Aus- und Fortbildung

Auf dem NiBiS steht ein Orientierungsrahmen speziell zu beruflicher Medienkompetenz zur Verfügung. Dieses Angebot wird fortlaufend ergänzt durch digitale Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Berufsbereichen. Die Fachberatungen der NLSchB veranstalten außerdem Fortbildungen, um Lehrkräfte bei der Umsetzung der Bildungsziele in schuleigene Arbeitspläne zu unterstützen. Das Angebot wird kontinuierlich auf weitere Berufsbereiche ausgedehnt.

Die Kammern und Wirtschaftsverbände arbeiten im „Bündnis Duale Berufsausbildung“ im Rahmen der „Fachkräfteinitiative Niedersachsen“ mit der Landesregierung zusammen. Hierbei geht es u. a. um Berufsorientierung und Kompetenzfeststellung, aber auch um die Integration des Erwerbs von Medienkompetenz in die duale Berufsausbildung.

Medienkompetenz in der frühkindlichen Bildung anlegen

Bereits im frühen Kindesalter ist der Alltag von Medien geprägt. Bilder, egal ob in Bilderbüchern, auf Fotos, in der Werbung oder in Filmen zeigen Konkretes und wirken emotional. Kinder interpretieren viele Medieninhalte anders als Erwachsene und verarbeiten Medienerlebnisse, indem sie darüber sprechen, fantasieren, malen oder Rollenspiele spielen. Fachkräfte stehen vor der Aufgabe, Medien als Teil der Lebenswelt von Kindern wahrzunehmen, aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen einen kompetenten, kreativen, verantwortungsvollen und altersspezifisch differenzierten Umgang mit Medien zu entwickeln. Medienkompetenz ist ein Aspekt der im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ empfohlenen Förderung von „Lebenspraktischen Kompetenzen“. Sie ist Teil des Konzepts von „Literacy“ und in diesem Sinne auch im Bereich der Sprachbildung zu erwerben.

In der Ausbildung von Fachkräften für Kindertageseinrichtungen ist Medienkompetenz als Methodenwissen für die Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen in Tageseinrichtungen für Kinder enthalten. Auf dieser Grundlage können Fachkräfte Kinder bei der Verarbeitung von Medienerlebnissen (Situationsorientierung) und beim aktiven Umgang mit Medien pädagogisch begleiten (Handlungsorientierung). Darüber hinaus können auch Fachkräfte Medienkompetent einsetzen, um die vielfältigen Erfahrungen von Kindern in ihren Lebenswelten festzuhalten (Dokumentation). Sie können auch Eltern unterstützen, den Zugang von Kindern zur Medien- und Konsumwelt altersgerecht zu gestalten (Sensibilisierung).

Wichtige Partner in der frühkindlichen Bildung sind die mehr als rund 900 öffentlichen Bibliotheken in Niedersachsen. Das vom Land Niedersachsen seit 2010 mit bisher 1,3 Millionen Euro geförderte Projekt „Lesestart Niedersachsen“ unterstützt die frühkindliche Sprach- und Leseförderung bereits ab dem zweiten Lebensjahr durch Angebote der öffentlichen Bibliotheken. Durch das Projekt wird Eltern das Lesen und Vorlesen als ein wichtiger Bereich von Sprach- und Medienkompetenzentwicklung ihrer Kleinkinder vermittelt. In den ersten vier Projektjahren (2010 – 2014) konnten durch „Lesestart Niedersachsen“ sowie regionale Leseprojekte in enger Verzahnung mit Phase 1 der Bundeskampagne „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen“ fast 80 % aller Einjährigen in Niedersachsen mit Lesestart-Sets ausgestattet werden. Koordiniert wird Lesestart Niedersachsen durch die Büchereizentrale Niedersachsen, der kommunalen Beratungs- und Dienstleistungseinrichtung für öffentliche Bibliotheken, die vom Land Niedersachsen institutionell gefördert wird.

Der altersgerechte Umgang mit den elektronischen Medien in der frühkindlichen Bildung steht im Mittelpunkt der Qualifizierungen, die der Verein „Blickwechsel e. V.“ im Auftrag der NLM seit über zehn Jahren regelmäßig durchführt. Die Fortbildungseinheit „MekoBBS – Medienkompetenzförderung an Berufs- und Fachschulen erreicht rund 500 angehende Erzieherinnen und Erzieher pro Jahr. Die Teilnehmenden der Qualifizierung beschäftigen sich mit Themen wie z. B. Medien in der Lebenswelt von Kindern, dem Umgang mit Medienerlebnissen oder der medienpraktischen Arbeit mit Vorschulkindern. Auch Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten können Angebote mit ähnlicher thematischer Ausrichtung im Rahmen der Maßnahme „Medienpädagogik in der KiTa“ nutzen. Der „Medienabend in der KiTa“, eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Mediennutzung von Kindern, die seit 2008 von der NLM und Blickwechsel e. V. angeboten wird, bezieht neben den Fachkräften auch die Eltern in die medienpädagogische Erziehung mit ein.

Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Mit dem durch das MS finanzierten Landesprogramm „Generation 2.0 – Engagement & Bildung in der Jugendarbeit“ konnten in Regie des LJR im Zeitraum 2009–2014 über 475 Projekte der Jugendarbeit in vier Schwerpunkten gefördert werden. In den Bereichen Bildung und Visionen entwickelten sich vor allem Partizipationsprojekte, die zunehmend Methoden der ePartizipation aufgegriffen haben. Mit dem Folgeprogramm „Generation hoch drei“ – Beteiligung, Engagement, Vielfalt“ konnte in 2015 „Beteiligung“ als eigenständiger Förderschwerpunkt für Projekte in der Jugendarbeit initiiert und Qualifizierung insbesondere im Hinblick auf digitale Partizipation ausgebaut werden. Die Laufzeit des Programms endet in 2019.

Darüber hinaus hat der LJR mit der Kampagne „neXTvote“ (seit 2001) eine breite vernetzte Beteiligungskampagne der Jugendverbände und Jugendringe zu Kommunal- und Landtagswahlen initiiert und damit Jugendpolitik in den Kontext lebensweltbezogener Kommunikation gebracht. Die Kampagne startet erneut zur niedersächsischen Kommunalwahl am 11.09.2016. Mit „digitalen Beteiligungslandkarten“ und Umfragen zu kommunalen Themen wie z. B. „Wie glücklich bist du in deinem Ort?“ wird jungen Menschen spielerisch Politik nahegebracht. Die Ergebnisse transportieren die Interessen Jugendlicher und werden mit der Politik diskutiert.

Verankerung von Medienkompetenz als Querschnittsaufgabe in Organisationen und Verbänden

Die Geschäftsstelle des LJR beschäftigt eine hauptamtliche Referentin für digitale Medien. Die AG ePartizipation im LJR arbeitet zu den Themen ePartizipation, Medienkompetenz und

Netzpolitik. Sie informiert und qualifiziert innerhalb der niedersächsischen Jugendarbeitsstrukturen. Der LJR verantwortet als Mitglied der bundesweiten Fachkonferenz Jugendarbeit Online gemeinsam mit anderen Trägern das jährlich stattfindende fachCAMP Jugendarbeit Online und berät als Mitglied in der vom Deutschen Bundesjugendring berufenen Projektgruppe DIGITAL zu einer jugendpolitischen Netzpolitik. Außerdem lädt der LJR jährlich zu einem Barcamp „Digitale Medien in der Jugendarbeit“ ein. Die NETPARTY ist an der Schnittstelle von Jugendarbeit, soziale Medien und Politik angesiedelt und nimmt Themenfelder aus der Medienkompetenz, Medienpädagogik und Medientechnik in den Blick.

Informationskompetenz als integraler Bestandteil der Curricula der Hochschulen und der Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen

Die Verbesserung der Qualität der Lehre ist eine der zentralen Leitlinien der am 1.1.2014 in Kraft getretenen Hochschulentwicklungsvertrags zwischen dem Land und den niedersächsischen Hochschulen. Die Hochschulen nutzen zur weiteren Verbesserung der Lehre die Potenziale des Einsatzes von IT, EDV und eMedien und erweitern dadurch gezielt ihr Methodenspektrum auch um eLearning und Blended-Learning Lehr-Lernformate.

Vor diesem Hintergrund wird Informationskompetenz als zentraler Bestandteil der im Hochschulstudium zu erwerbenden Schlüsselkompetenzen angesehen. Wie diese in die Curricula einzelner Studiengänge integriert wird, ist von der Gesamtstruktur des jeweiligen Studiengangs abhängig. Insofern ist dieser Aspekt ein fortlaufend zu verfolgendes Ziel, das im Prozess ständig zu berücksichtigen und fortzuentwickeln ist.

Kooperative Entwicklung und Erprobung von eLearning-Komponenten und Online-Modulen zur Vermittlung von Medienkompetenz in ausgewählten Bereichen der beruflichen Bildung und der Hochschullehre

An berufsbildenden Schulen sind verschiedene Lernplattformen bereits im Einsatz. Die Möglichkeiten des Einsatzes von eLearning-Komponenten zur standortübergreifenden Beschulung erfolgt 2015/2016 in einem ersten Pilotprojekt im Rahmen des „Bündnisses Duale Berufsausbildung“.

Um Forschung und Innovation an den niedersächsischen Hochschulen weiter zu stärken und Informationsinfrastrukturen nachhaltig zu betreiben, ist die dafür notwendige technische Ausstattung sicherzustellen. Daher haben sich Landesregierung und Hochschulen darauf verständigt, eine entsprechende Zielvorgabe in die Entwicklungsplanungen der Hochschulen aufzunehmen. Auf dieser Grundlage sind in den Zielvereinbarungen mit den Hochschulen mit einer Laufzeit bis Ende 2018 entsprechend der hochschulischen Spezifika Regelungen

für den Einsatz von eLearning und Online-Modulen und die Erarbeitung von Medien- und IT-Entwicklungsplänen für den nachhaltigen Betrieb von Informationsinfrastrukturen als Ziel formuliert worden.

Mit finanzieller Förderung durch das MWK hat die Servicestelle Offene Hochschule gGmbH in Kooperation mit dem ELAN e.V., der eLearning Service-Abteilung der Leibniz Universität Hannover und dem Zentrum für Information, Medien und Technologie der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen das „OHN Kursportal“ eingerichtet. Dort werden interaktive Onlinekurse zur Vorbereitung auf ein Studium für beruflich Qualifizierte angeboten. Der Vorbereitungskurs „Handwerkzeug Studieren“ umfasst u. a. die Vermittlung von Medienkompetenz.

Seit dem Start des Angebots im September 2014 ist die Nutzung der Kurse stetig gestiegen. Nach einer Anschubfinanzierung durch das MWK bis Ende 2015 wird die Servicestelle gemeinsam mit den beteiligten Partnern ihr Angebot fortentwickeln und mit der Erwachsenenbildung verknüpfen. Im Rahmen dieser Fortentwicklung ist eine Anschlussförderung durch das MWK vorgesehen. Das eL4-Projekt bietet dafür entsprechende inhaltliche und strukturelle Anknüpfungspunkte.

In dem seit 2011 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt eCULT (eCompetence and Utilities for Learners and Teachers) arbeiten elf niedersächsische Hochschulen und zwei Vereine gemeinsam an der Verbesserung der Qualität der Lehre mit dem Ziel, den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Lerntechnologien in großer Breite zu intensivieren. Im Vordergrund stehen dabei die Vereinheitlichung und die verbundweite Bereitstellung lokal bzw. experimentell bewährter Werkzeuge und die fachspezifische Ausgestaltung von Beratungs- und Betreuungsangeboten für alle beteiligten Standorte.

Für die didaktischen Handlungsfelder Lehr-/Lernorganisation, eAssessment und videobasiertes Lehren und Lernen sollen Lehrenden und Studierenden standortübergreifend digitale Werkzeuge zur Verfügung gestellt und Kompetenzen im Umgang mit ihnen vermittelt werden. Beiden Gruppen stehen dazu fachwissenschaftlich orientierte Didaktikerinnen und Didaktiker zur Seite, die sie beim Einsatz der Werkzeuge in Lehre und Studium beraten und unterstützen. Diese werden wiederum von standortübergreifend agierenden didaktisch-technischen Expertinnen und Experten unterstützt. Die Expertinnen und Experten verfügen jeweils über fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in einem der o. g. Handlungsfelder und koordinieren zudem die Bereitstellung und Weiterentwicklung der eingesetzten Werkzeuge.

Das eCULT-Projekt wird auch nach Ende der ersten Förderphase durch das BMBF für fünf weitere Jahre finanziell unterstützt.

Entwicklung intuitiver zu bedienender Systeme der Informationsrecherche und des Informationsmanagements für die Hochschullehre sowie die Erwachsenen- und Weiterbildung

Viele in der Hochschullehre eingesetzte Softwaretools erfüllen diese Voraussetzung. Die Websites der Hochschulen, Lernplattformen und Recherchertools der Bibliotheken wurden deutlich verbessert. Die AEWB hat zudem ein modernes Kursportal (Weiterbildungsportal) aufgesetzt.

3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes

Ausbau des NiBiS und des „Merlin“-Portals (Medienressourcen für Lernen in Niedersachsen), mehr digitale Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes wurden zehn NiBiS-Redakteure mit fünf Anrechnungstunden eingestellt. Sie haben die Fächerseiten des Bildungsservers überarbeitet und halten sie auch weiterhin auf dem aktuellen Stand. Das Portal www.medienbildung.nibis.de ist vom NLQ zum zentralen Informationsportal für die Medienbildung an Schulen in Niedersachsen ausgebaut worden. Daneben sind weitere Fachportale (z. B. www.filmbildung.nibis.de; politische-bildung.nibis.de; mobiles lernen) erstellt worden, auf denen zunehmend auch digitale und interaktive Unterrichtsmaterialien zu finden sind (z. B. der völlig überarbeitete „Niedersächsischer Filmkanon“; ausgezeichnet mit dem Deutschen Bildungsmedienpreis „digitale 2016“).

Das Datenschutz-Portal <http://datenschutz.nibis.de> wird gemeinsam mit der Landesbeauftragten für den Datenschutz (LfD) ständig überarbeitet und aktualisiert. Es stellt den Schulen nicht nur grundlegende Informationen zur Verfügung, sondern umfasst zunehmend auch Materialien für die Praxis.

Mit „Merlin“ stellt das Land den Schulen kostenlos eine Vielzahl digitaler Unterrichtsmedien zu allen Fächern und Jahrgangsstufen bereit. Die Landeslizenzen wurden aus Mitteln des Konjunkturpakets II beschafft. Es bedarf weiterer Mittel, um „Merlin“ ausbauen und pflegen zu können. Im Zusammenhang mit den in Planung befindlichen Maßnahmen und Projekten des Landes zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte wurden Ende 2015 in größerem Umfang Unterrichtsmaterialien für die interkulturelle Bildung und Sprachbildung für das Medienportal Merlin erworben.

Der Bereich der beruflichen Bildung ist mit Stand September 2015 komplett aktualisiert und ergänzt. Ein eigener Themenblock zu beruflicher Medienkompetenz wurde ergänzt. Hier sind der Orientierungsrahmen beruflicher Medienkompetenz, Unterrichtsmaterialien sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote zu finden. Bisher erfolgt die Aktualisierung und Ergänzung der Inhalte auf dem Nibis über die Vergabe von Anrechnungsstunden an Lehrkräfte. Mittelfristig ist eine Anbindung an das NLQ als feste redaktionelle Aufgabe anzustreben.

Entwicklung von Empfehlungen für die Hardwareausstattung von Schulen, ihre Vernetzung und Wartung der Schul-IT-Infrastruktur

Das NLQ hält umfassende Beratungsunterlagen zu Art und Umfang der Hardwareausstattung von Schulen, deren Vernetzung und die Wartung der Schul-IT-Infrastruktur über den NiBiS vor, die von den Schulen auch genutzt werden. Ein Investitionsbedarf wird insbesondere bei der IT-Infrastruktur, weniger bei der Hardware gesehen. Zurzeit bezuschusst das Land die Systembetreuung durch die kommunalen Schulträger mit jährlich fünf Millionen Euro.

Flächendeckende Einführung von digitalen Lern- und Arbeitsumgebungen für Schülerinnen und Schüler

Die Kooperations- und Lernumgebungen wurden modernisiert und mit neuen Funktionen versehen. Sie bieten damit online arbeitenden Gruppen weitere Kooperationsmöglichkeiten. Aktuell wird ein Videokonferenzsystem eingeführt und an mobile Geräte angepasst. Außerdem wird eine Lernplattform angeboten, um Schulen und anderen Lerngruppen auch diese Form der Arbeit zu ermöglichen. Das Angebot wird ständig in Absprache mit fachkompetenten Lehrkräften ausgebaut.

Neben diesen Angeboten wurde die Unterstützung für die Homepages der Schulen verbessert. Das reine Speicherplatzangebot wurde um eine Web-Anwendung erweitert, die eine einfache und komfortable Erstellung und Pflege der Seiten ermöglicht. Auch dieses Angebot wird kontinuierlich erweitert und von den Schulen sehr gut angenommen. Zu allen Angeboten führt das NLQ Fortbildungen durch.

n-21 hält mit dem n-stick eine mobile Lernplattform vor. Ein neuer Medienmanager mit Schnittstelle zur Online-Distribution des NLQ (Merlin2go) wurde eingepflegt. Der integrierte Medienplayer gestattet auch den Dateiabruf im Offlinemodus, so dass der Internetzugang im Unterricht entbehrlich ist.

Digitale Unterrichtsmaterialien für die berufliche Bildung auf dem NiBiS liegen in allen Berufsbereichen, Berufen und allgemeinbildenden Fächern vor. Diese digitalen Materialien werden kontinuierlich durch Materialien-Kommissionen des NLQ und die Fachberatung der NLSchB überarbeitet und erweitert. Ergänzt werden sie durch Verlinkungen, z.B. zu den digitalen Unterrichtsmaterialien des Instituts der Länder für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht.

Lernen mit schul-/schülereigenen individuellen digitalen Lernwerkzeugen

Im Mittelpunkt von „mobiles lernen-21“ stand der Kontakt zu Schulen, die auf dem Weg zum Einsatz mobiler Endgeräte waren. Seit 2012 wurden in einem Projekt des NLQ in Kooperation mit n-21 Maßnahmen an 15 Projektschulen umgesetzt. Die Projekte umfassen Arbeitstagen vor Ort an den Schulen, Unterrichtsversuchsreihen und die Erprobung der Tablets in Prüfungssituationen. Das Pilotprojekt wird seit November 2015 als „Netzwerk Mobiles Lernen“ weitergeführt. Die Maßnahme umfasst u. a. vier Netzwerktreffen pro Jahr, ein landesweites Fortbildungskonzept für Multiplikatoren innerhalb der Medienberatung Niedersachsen und eine Webseite mit Materialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Das NLQ stellt im Rahmen der Netzwerktreffen Kontakte zu anderen Schulen mit entsprechender Unterrichtserfahrung her und organisiert eine landesweite Tagung mit über 500 Teilnehmenden. Außerdem führt n-21 Informationsveranstaltungen zur Schul-IT speziell für Sachaufwandsträger durch. Insgesamt wurden so inzwischen über 1.600 Schulen in Niedersachsen erreicht.

4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung

Ressourcensicherheit für das Beratungsnetzwerk für Schulen

Das Netzwerk Medienberatung umfasst gegenwärtig

- 60 medienpädagogische Beraterinnen und Berater, die an den kommunalen Medienzentren ihre Aufgaben wahrnehmen,
- 18 Beraterinnen und Berater für das Lernen mit digitalen Medien,
- 12 Lehrkräfte, die als Filmberaterinnen und -berater in den Regionen tätig sind, und
- Lehrkräfte an den Referenzschulen für Mobiles Lernen und Filmbildung.

Für dieses Netzwerk stellt das Land insgesamt 1.050 Anrechnungstunden zur Verfügung. Es unterstützt und berät verlässlich Schulen, Bildungseinrichtungen und Schulträger, führt Projekte mit und an Schulen durch und bietet Informationen, Medien (Unterrichtsmaterialien) und vor allem Qualifizierungsmaßnahmen an.

Im Bereich der Filmbildung ist es dem NLQ gelungen, durch die Verknüpfung einer zertifizierten Filmlehrausbildung und einem sich anschließenden Filmberaterprojekt eine regional- und schulformübergreifende Multiplikatorenstruktur zu entwickeln. Das Konzept von „Referenzschulen für Filmbildung“ als lokale Lernorte mit filmischer Kompetenz ergänzt dieses qualifizierte Netzwerk.

Das Netzwerk „netz-21“ umfasst mittlerweile knapp 70 Schulen aller Schulformen, die in mehreren Fachgruppen mit didaktischen und technischen Schwerpunkten anderen Schulen dabei helfen, individuelle digitale Lernwerkzeuge in den Unterricht zu integrieren. Neben zwei landesweiten Fortbildungen gibt es eine Vielzahl regionaler und lokaler Aktivitäten. Die Ergebnisse und Materialien sind (nach Freigabe) auch online abrufbar. Der Verein n-21 organisiert zusätzlich pro Schuljahr zwei interne Netzwerkfortbildungen zu aktuellen Themen.

Mit ihren sechs dezentral stationierten „Multimediamobilen“ bietet die NLM zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der digitalen Medien Lehrerfortbildungen und Projektbegleitungen an; regelmäßig werden so mehr als 500 Veranstaltungen jährlich an den Schulen realisiert. Allein 2014 wurden weit mehr als 5.000 Personen (überwiegend Lehrkräfte) erreicht. Mit jeweils rund 15 Prozent werden die meisten Veranstaltungen von Studienseminaren, Grundschulen und Gymnasien gebucht.

Zum Fortbildungsportfolio der NLM gehören auch Qualifizierungs- bzw. Medienkompetenzangebote, die unter anderem in Kooperation mit dem Kultusministerium und dem NLQ geplant und mit freien Medienpädagoginnen und –pädagogen realisiert werden. Im Rahmen dieser Fortbildungen werden weitere mindestens 1.000 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren jährlich von der NLM erreicht.

Grob geschätzt dürften mit den Medienkompetenz-Seminaren der NLM je Veranstaltung durchschnittlich Teilnehmende von drei bis vier Schulen erreicht werden. Hochgerechnet auf ein Jahr liegt die Reichweite der NLM-Angebote also bei zirka 1.500 bis 2.000 Schulen. Nicht eingerechnet sind dabei jene Schulen, die die kompakten Beratungs- und Informationsangebote der NLM (z.B. „Aktion Sicheres Internet“) in Anspruch nehmen.

Benennung von Ansprechpartnerinnen und –partnern für die Medienberatung in den Schulen

Die Tätigkeit der medienpädagogischen Beraterinnen und Berater soll in den Regionen intensiviert und durch regionale Angebotsportfolios optimiert werden.

Stärkung von Bildungsnetzwerken der Schulen mit externen Beratungs- und Bildungseinrichtungen

Für die NLM, das NLQ und das Netzwerk Medienberatung ist Kooperation mit externen Partnern Standard. Die NLM sichert die medienpädagogische Arbeit in den Bereichen Bildung und Jugendarbeit finanziell und inhaltlich durch (Rahmen-) Verträge mit den betroffenen Ressorts ab. Über eine Rahmenvereinbarung zwischen MK und der NLM sind gemeinsame Projekte und Maßnahmen verstetigt. Darüber hinaus arbeiten niedersächsische Stellen und Einrichtungen regelmäßig und zunehmend intensiver mit bundesweit agierenden Partnern zusammen. Beispiele hierfür sind die Schulkinowochen, die Filmlehrausbildung und das Bildungspaket „Asylrecht“.

Seit 2008 wurden in den Regionen Aurich, Braunschweig, Celle, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Rotenburg, Verden und Wolfsburg 23 regionale Schulmedientage mit mehr als 5.000 Teilnehmenden durchgeführt. Das hat die Kooperation in den Regionen sichtbar gefördert und Impulse für eine Vernetzung über den konkreten Anlass hinaus gesetzt. In der Modellregion Göttingen ist dadurch ein stabiles regionales Netzwerk entstanden. Dort arbeiten die Universität, das Kompetenzzentrum, das Medienzentrum, Studienseminare, Schulen und Einrichtungen aus der außerschulischen Bildung zunehmend enger zusammen. Mit den regionalen Filmtagen zur politischen Bildung versuchen das NLQ und die AEWB themenbezogen die Vernetzung in den Regionen zu unterstützen. 2015 gab es an 10 Standorten in Niedersachsen Veranstaltungen zur politischen Bildung. Das Projekt soll ausgeweitet und verstetigt werden.

Das landesweite Netzwerk der Medienkoordinatorinnen und -koordinatoren umfasst derzeit 29 Standorte und setzt auf vor Ort bestehenden Netzwerken auf. Lokale und regionale Initiativen und Projekte sollen besser vernetzt werden. Ein neues gemeinsames Programm von MS, LJS, NLM und AEWB ist in Planung und startet im Frühjahr 2016. Beabsichtigt ist, den Vernetzungsgedanken weiter aufzugreifen und unter Beteiligung der vorhandenen Eltern-Medientrainer und der freien Medienpädagoginnen und -pädagogen landesweit Veranstaltungen für Eltern zu verschiedenen Themen, wie z. B. „sicher appen!“ anzubieten. Als Veranstaltungsorte sollen Bildungseinrichtungen vor Ort dienen. Die Medienkoordinatorinnen und -koordinatoren können diese Angebote in ihren Strukturen bewerben und mit der El-

ternarbeit zu Medienthemen Akzente in der regionalen Vermittlung von Medienkompetenz setzen.

Förderung der Nutzung von Open Educational Resources (OER) und der Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmitteln

In der KMK werden die urheberrechtlichen Rahmenbedingungen und die Gewährleistung von Qualitätsstandards von OER abgesteckt. Ziel ist die Förderung einer rechtssicheren Nutzung qualitativ hochwertiger OER in möglichst vielen Bildungseinrichtungen. Ihre Ausstattung mit kostenpflichtigen digitalen Lernmitteln ist in der Regel von der Finanzkraft des jeweiligen Trägers der Bildungseinrichtung abhängig.

Jugendserver Niedersachsen

Mit dem Relaunch der Mitmachplattform jugendserver-niedersachsen.de in Form eines mobilfähigen Angebotes stellt der LJR ein trägerübergreifendes, offenes Informations-, Kommunikations- und Kooperationsangebot für die Jugendarbeit bereit. Haupt- und ehrenamtlich Engagierte finden in den Bereichen MAGAZIN, WIKI und NETZWERK niedrigschwellige Angebote für die Medienarbeit in der außerschulischen Bildung.

Ausbau und Stärkung von Netzwerken in Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung zur Vermittlung von Informationskompetenz

Mit der Einrichtung des OHN-Kurportals betreibt die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH gemeinsam mit den Projekt- und Sozialpartnern, den Kammern, den Hochschulen und den Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung die Fortentwicklung von Online-Kursangeboten zur Vorbereitung auf ein Studium. Die Vermittlung von Informationskompetenz ist hierbei ein wichtiger Baustein. Der ELAN e. V. fungiert für die Hochschulen als wichtige Koordinierungs- und Beratungsstelle bei der Modernisierung der Lehre durch EDV, IT und moderne didaktische Szenarien. Er ist Schaltstelle eines lebendigen Netzwerks für den Know-how-Transfer zwischen den Hochschulen mit dem Ziel der weiteren Qualitätsverbesserung der Lehre. Darüber hinaus hat der ELAN e. V. übergreifende Kooperationen zwischen den Bildungsbereichen Hochschule und Erwachsenenbildung im Rahmen des Modellprojekts eL4 entwickelt und erfolgreich erprobt.

2014-2015 hat die Landeshochschulkonferenz (LHK) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Bibliotheken und Rechenzentren zudem Empfehlungen für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur in Niedersachsen erarbeitet. Darauf aufbauend wird gemeinsam mit dem MWK das weitere Vorgehen zur Digitalisierung im Hochschul-

bereich für die niedersächsischen Hochschulen entwickelt. Von diesen in einem ersten Schritt vor allem auf die Forschung bezogenen Überlegungen der LHK sind in einem zweiten Schritt auch Impulse für die Weiterentwicklung der Digitalisierung der Lehre zu erwarten.

5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Eine gemeinsame Kommunikationsstrategie der Landesregierung und ihrer Partner im Netzwerk Medienkompetenz in Niedersachsen in Form von jährlichen Kampagnen mit einheitlichem Informationsmaterial haben sich neben den schlagkräftigen durch das Bundesfamilienministerium gesteuerten und finanzierten Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit nicht als sinnvoll erwiesen. Fortgeführt werden soll jedoch das gemeinsame Portal www.medienkompetenz-niedersachsen.de, auf dem die Netzwerkpartner seit 2012 mit einheitlichem Logo auftreten. Das Portal ist die zentrale Informationsplattform für die Netzwerkpartner. Nutzerinnen und Nutzer können direkt mit ihnen Kontakt aufnehmen. Die Webseiten der Partner im Kern des Netzwerks Medienberatung (NLQ, NLM, n-21) wurden miteinander verlinkt.

Auf dem o. g. Portal und der Webseite www.polizei-praevention.de ist auch das Vorläuferkonzept „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ eingestellt. Es wird dort beworben durch die Präventionsteams der Polizeiinspektionen, die Beauftragten für Jungsachen bei der Polizei und die polizeilichen Ansprechpartner an Schulen.

Wiederkehrende sogenannte Meilenstein-Veranstaltungen erfüllen eine im Flächenland Niedersachsen sehr wichtige Funktion. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung von Menschen, die im Auftrag der Vermittlung von Medienkompetenz unterwegs sind. Mit großem Zulauf finden daher im jährlichen Wechsel der landesweite „Tag der Medienkompetenz“ (zuletzt in 2015) in Hannover und die regionalen Schulmedientage dezentral im Lande verteilt (zuletzt in 2014) statt. Die Ergebnisse der Evaluation des Konzepts „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“ wurden auf dem Fachkongress „Lernen ohne Raum und Zeit – Medienkompetenz in Niedersachsen“ am 07.11.2013 in Hannover vorgestellt. Einige Netzwerkpartner sind auch jährlich mit Aktivitäten wie Lehrerfortbildung auf der didacta vertreten.

III. Ziele 2020

1. Medienpädagogische Aus- und Fortbildung verbessern

Verbindliche und nachhaltige medienpädagogische Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Lehrkräfte an den Studienseminaren, Lehrkräfte mit Beratungsaufgaben und in Curriculakommissionen, Angebote für Leitungskräfte an Schulen und Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Erzieherinnen und Erzieher

Die NLQ und die Medienberatung bieten verlässlich Qualifizierungsmaßnahmen für Schulleitungen, Unterrichtende an den Studienseminaren und Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben an, die allgemeinbildende Schulen und Seminare in die Lage versetzen, medienkompetent auszubilden. Die für auszubildende Lehrkräfte sowie Fachbereichsleitungen entwickelten integrierten Qualifizierungskonzepte werden ab 2016 umgesetzt. Für 2016/2017 sind Pilotveranstaltungen zur Qualifizierung von Fachbereichsleitungen geplant. Bis 2017 werden alle didaktischen Leitungen der Oberschulen und Gesamtschulen die medienpädagogische Qualifizierung durchlaufen haben. Die fachdidaktischen Arbeitskreise werden auf alle Fächer ausgeweitet.

Die Medienberatung Niedersachsen entwickelt ihre regionalen Angebotsportfolios weiter und bietet verbindliche, standardisierte und fachorientierte Maßnahmen in den zentralen medienpädagogischen Aufgabenfeldern an. Die regionalen Angebote der Medienberatung werden sich stärker an den Bedarfen in den einzelnen Fächern und den Erfordernissen aus der Entwicklung von Medienbildungskonzepten orientieren.

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt werden sich Berufsbilder und damit auch Kompetenzanforderungen verändern. Diese Entwicklungen sind von den berufsbildenden Schulen aufzugreifen und bedarfsbezogen in die Qualifizierung von Fachberatung und Fachleitungen an Studienseminaren zu integrieren. Unterstützend wirken kann dabei die regionale Verzahnung von Schulen, Fachberatung und Studienseminaren mit der Wirtschaft. Die Fortbildung der Fachberatung durch die Medienberatung soll verstetigt werden. Die medienpädagogische Qualifizierung der Fachleitungen an den Studienseminaren ist weiter voranzutreiben.

Die Studienseminare nutzen die Qualifizierungsangebote der Medienberatung, wobei die Fachkräfte der Medienberatung nicht die Aufgaben der Studienseminare übernehmen, sondern die Auszubildenden in die Lage versetzen, Module der Medienbildung in die Ausbildung zu integrieren. Die Kooperation zwischen MK und der NLM wird ausgebaut. Die Studienseminare nutzen die Qualifizierungsangebote der NLM auf der Grundlage von Vereinbarungen mit den Multimediabilen vor Ort (Beispiel: Nordhorn).

Das NLQ wird ab 2016 in besonderem Maße die Entwicklung und Umsetzung von webbasierten Qualifizierungsangeboten für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vorantreiben. Die Kommunikation mit den für die Fortentwicklung verantwortlichen Personen wird fortgesetzt, und die notwendigen personellen Ressourcen werden gesichert. Grundlage für die Optimierung der Qualifizierungsbemühungen ist - neben dem Orientierungsrahmen Schulqualität und den Kerncurricula - der Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule.

Qualifizierungsmaßnahmen für auszubildende Erzieherinnen und Erzieher werden ab Sommer 2016 auf Basis der neuen Rahmenrichtlinien umgesetzt.

Bedarfsgerechte Fortbildung von Eltern-Medien-Trainern, z. B. für Kindertagesstätten, Schulen und die außerschulische Bildung

Für den aktiven Kreis der aktuell 164 Eltern-Medien-Trainer finden regelmäßig Aufbaukurse, Methodenseminare und regionale Treffen statt. In sog. Netzwerktreffen geht es um den Austausch von aktuellen Themen und Methoden der Elternarbeit. Die Teilnehmenden sollen sich darüber informieren, wie sie sich optimal vernetzen und ihr medienpädagogisches Know-how besser vermarkten können. Die regional tätigen Medienkoordinatorinnen und –koordinatoren sind seit 2016 Teil des Netzwerks.

Projekt Elterntalk

Das ursprünglich auf drei Jahre angelegte Projekt „Elterntalk“ wird über das Jahr 2015 hinaus verstetigt. Vier Standorte können nach dreijähriger Landesförderung die Arbeit selbst finanzieren und werden weiter von der LJS betreut. Außerdem werden die Themen auf Wunsch der Teilnehmenden erweitert um die Grundregeln der Erziehung, gesundes Aufwachsen, Smartphonennutzung sowie reales und virtuelles Spielen.

Ende 2015 wurde im Rahmen des Projektes der Fokus auf die Väter gerichtet, die für die Elternarbeit schwerer zu erreichen sind als die Mütter. Vätertalks werden daher ab dem Frühjahr 2016 an zwei Standorten angeboten und sollen perspektivisch ausgebaut werden.

Qualifizierung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern sowie anderen Fachkräften in der Jugendarbeit

Die Kooperation zwischen dem LJR und der NLM wird fortgesetzt. Ausgebaut werden sollen die medienpraktischen Workshops innerhalb des Grundlehrgangs zur Jugendleiterin oder zum Jugendleiter. Das Angebot media-juleica ergänzt das Curriculum durch medienprakti-

ches Knowhow unter Einsatz der Multimediamobile der NLM. Im Rahmen der Kooperation mit der NLM soll in 2016 die Community myjuleica.de in eine offene digitale Beteiligungsplattform mit medienpraktischen Werkzeugen überführt werden.

Das Förderprogramm „Generation hoch drei“ im LJR unterstützt bis 2019 Projektträger mit Impulsen und Qualifizierungsmaßnahmen im Themenfeld „digitale Beteiligung“. Die medienpädagogische Qualifizierung ist außerdem als Querschnittsthema in anderen Maßnahmen verankert – z. B. in der Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zur kultursensiblen Jugendarbeit und zur Arbeit mit jungen Flüchtlingen im Rahmen von neXT-kultur im LJR.

Weitere Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz

Obwohl bereits vielfältige Maßnahmen und Projekte dazu beigetragen haben, die Vermittlung von Informationskompetenz an den Hochschulen zu stärken, bleibt dies auch künftig eine zentrale Aufgabe für Hochschulen, Bibliotheken, Rechen- und Medienzentren sowie Unterstützungseinrichtungen für eLearning. Die vorhandenen Netzwerkstrukturen sind weiter auszubauen und zu festigen, um Synergieeffekte zu nutzen und qualitätsgesicherte Standards zu implementieren. Der ELAN e. V. kann hierfür mit seinen strukturellen Voraussetzungen und seiner fachlichen Expertise wichtige Impulse geben.

Ebenso ist zu erwarten, dass aus der Arbeitsgemeinschaft der Landeshochschulkonferenz zur digitalen Informationsinfrastruktur weitere Anregungen und Anforderungen an die Lehre im Allgemeinen und in Bezug auf die Vermittlung von Informationskompetenz im Besonderen hervorgehen werden. Sie werden die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit weiter vorantreiben. Darüber hinaus werden bis 2018 die Hochschulen im Rahmen der Zielvereinbarungen ihre Überlegungen zum Einsatz von IT und eMedien in der Lehre vorlegen, die bereits einen konzeptionellen Rahmen für die jeweiligen Standorte darstellen werden.

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung

Das eL4-Projekt, das Ende 2015 ausgelaufen ist, hat unter der Federführung des ELAN e. V. die Entwicklung und Erprobung von Kooperationsvorhaben zwischen Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung vorangetrieben. Auf der Grundlage des Abschlussberichts werden Maßnahmen zur Fortentwicklung des bisher Erreichten erarbeitet mit dem Ziel, Impulse aus dem bislang regional bezogenen Projekt in die Fläche zu tragen.

Die Verschränkung der Vermittlung von Medienkompetenz mit weiteren aus Sicht der Landesregierung zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen wie die Bewältigung der sich

seit Sommer 2015 verschärfenden Flüchtlingssituation ist evident. Um den Flüchtlingen in Niedersachsen die Integration vor Ort zu ermöglichen, hat das MWK ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Sprachförderung für Erwachsene aufgelegt. In diesem Zusammenhang kommen auch eLearning und Methoden des Blended Learning vermehrt zum Einsatz. An der Schnittstelle von Hochschule und Erwachsenenbildung sind daher Austausch und Weiterbildung der Lehrenden sowie der koordinierend tätigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus beiden Bildungsbereichen wichtige Aufgaben beim Medieneinsatz zu Zwecken der Integration.

Kampagne M

Die Zusammenarbeit zwischen der AEWB und der NLM im Rahmen der Kampagne M wird fortgesetzt. Diese bietet regelmäßig Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Erwachsenen- und Weiterbildung an, auf die die betreffenden Einrichtungen je nach Bedarf zugreifen können. Dadurch werden sie z. B. in die Lage versetzt, Projekte zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

2. Strukturelle Vorschläge zur Stärkung von Medienkompetenz

Verbindliche Integration von Medienbildung in die Kerncurricula, Rahmenrichtlinien, Prüfungsordnungen und Entwicklungskonzepte zur Qualitätssicherung von Schulen

Mit dem Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule liegt ein Rahmenkonzept für die Curriculumentwicklung vor. Dieses Konzept soll verbindlich in die Entwicklung der Kerncurricula und die Erarbeitung schuleigener Medienbildungskonzepte einbezogen werden.

Allgemeinbildende Schulen

In den neu zu erstellenden Kerncurricula ist Medienbildung integriert und wird auch durch inhaltliche und methodische Aussagen, die sich am Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule anlehnen, konkretisiert. Zur Unterstützung dieser Prozesse bietet das NLQ verbindliche Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitglieder der Kerncurricula-Kommissionen an.

Die über insgesamt acht Jahre laufende Bundeskampagne „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen“ wird im Herbst 2016 mit ihrer dritten Phase in den Grundschulen ankommen. Die Set-Übergabe an den Grundschulen soll von 2016 bis 2018, also über drei Jahrgänge hin-

weg, erfolgen. Die kostenfreien Sets tragen dazu bei, das Vorlesen im Familienalltag zu verankern und die Kinder zum Selberlesen zu motivieren. Insgesamt werden auf diese Weise bis 2018 mehr als 4,5 Mio. Lesestart-Sets an Eltern und ihre Kinder weitergegeben.⁵ Außerdem sollen die Sets auch Vorleseimpulse in den außerschulischen Unterrichtszeiten im Schulalltag geben. In diesem Kontext sind die öffentlichen Bibliotheken bewährte und langjährige Partner der Grundschulen. Es gilt, gemeinsame Konzepte zu entwickeln, um Leseförderung und Sprachfähigkeiten zu schulen, die als Schlüsselqualifikationen und damit als Grundlage für Medienverständnis und -kompetenz zu sehen sind.

Öffentliche Bibliotheken und Schulen ergänzen sich bei der Förderung von Leseförderung und Informationskompetenz in idealer Weise. Das gilt für alle Schulformen und Klassenstufen gleichermaßen. Schulen verfügen über das pädagogische Know-how, Bibliotheken kennen sich aus, wenn es um die Auswahl und Erschließung von Medien, um Leseförderung und die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz geht.⁶ Für eine langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit von Schulen und Bildungspartner Bibliothek sind Kooperationen in Form von verbindlichen Absprachen anzustreben. Diese beziehen sich auf Bibliotheksangebote zur Schulung der Medienkompetenz (verpflichtende Klassenführungen, Recherchetraining, Hilfen zur Facharbeit, spezielle Medienbestände), die idealerweise in Form eines Curriculums aufeinander aufbauen.

Berufsbildende Schulen

Die KMK erarbeitet bis Ende 2016 eine Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Diese wird u. a. verbindliche Anforderungen an das Lehren und Lernen in der beruflichen Bildung enthalten. Auf Basis des dann vorliegenden Handlungsrahmens werden die Rahmenrichtlinien weiterentwickelt werden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements an berufsbildenden Schulen beziehen die QM-Prozessbegleiterinnen und –begleiter und die Fachberaterinnen und –berater den Orientierungsrahmen zur beruflichen Medienkompetenz bei der von berufsbildenden Schulen im

⁵ Quelle: <http://www.lesestart.de/partner/grundschule/faq-lesestart-in-der-grundschule/faq-lesestart-in-der-grundschule/#c5649> (Abruf: 14.12.2015)

⁶ Quelle: <http://www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothek-und-bildung/bibliothek-und-schule.html>

Qualitätsbereich B „Bildungsangebote gestalten“, insbesondere bei den Kernaufgaben B1 „Lehrpläne erstellen“ und B2 „Materialien und Medien bereitstellen“, mit ein und begleiten den Prozess zur Erstellung von Medienkonzepten zur Profilbildung der Schulen bedarfsgerecht.

Lehrerausbildung

Die Medienbildung wird in die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für die erste und zweite Phase der Lehrkräfteausbildung verbindlich integriert. Die Studienseminare entwickeln entsprechende Medienkonzepte für die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare.

Medienkonzepte als integraler Bestandteil der Schulentwicklung aller Schulen

Der Prozess der Erstellung und Umsetzung von Medienbildungskonzepten an allen allgemeinbildenden Schulen auf der Basis des Orientierungsrahmens Medienbildung in der Schule soll durch die Medienberatung des NLQ begleitet werden. Die Erstellung und Umsetzung von Medienbildungskonzepten an berufsbildenden Schulen auf Basis der Handreichung durch MK soll durch die Medienberatung des NLQ, die Prozessbegleitung im Rahmen des Qualitätsmanagements an berufsbildenden Schulen und die Fachberatung der NLSchB unterstützt werden.

Einbeziehung der berufsbildenden Schulen in ein schulformübergreifendes medienpädagogisches Konzept, Verknüpfung mit den Angeboten der Hochschulen, der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie der Wirtschaft

Die Angebote der Medienberatung, der Multimediamobile der NLM und von n-21 sollen verstetigt werden. Die Verknüpfung von Qualifizierungsmaßnahmen der beruflichen Bildung mit Angeboten der Erwachsenen- und Weiterbildung wird angestrebt. Lernortkooperationen zwischen berufsbildenden Schulen und der Wirtschaft, die die Veränderungen und neuen Anforderungen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt verstärkt in den Blick nehmen, sollen gefördert werden.

Fortentwicklung des Konzepts in Richtung eines am Bedarf der Wirtschaft orientierten Erwerbs von Medienkompetenz in der beruflichen Aus- und Fortbildung

Mit der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt wird sich die berufliche Bildung auf neue Berufs- und Arbeitsfelder und damit auch auf vertiefte digitale Kompetenzen ausrichten

müssen. Einen Handlungsrahmen will die Ende 2016 vorliegende Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz vorgeben. Auch die Ergebnisse aus laufenden Forschungen des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) werden in die Weiterentwicklung des Konzepts einfließen.

Medienkompetenz in der politischen Bildung

Im Rahmen der strukturellen Neuausrichtung der politischen Bildung ist davon auszugehen, dass Fragen der Medienkompetenz zu den zentralen Zukunftsthemen gehören werden. Gleichzeitig ist Medienkompetenz als Querschnittsthema in vielen Bereichen der politischen Bildung mitzudenken.

Medienkompetenz in der frühkindlichen Bildung anlegen

Das Potenzial der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung umfasst wichtige Bereiche wie die Entwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und des Vorstellungsvermögens, Stärkung der sozialen Kompetenzen und die Wahrnehmung von Lebensbereichen außerhalb der eigenen unmittelbaren Erfahrungswelt. Dies alles sind wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Medienbildung. Die Öffentlichen Bibliotheken treten hier verstärkt in Aktion und tragen so systematisch und aktiv zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung bei.

Voraussetzung hierfür sind u. a. Konzepte zur Zusammenarbeit von Bibliotheken mit Tageseinrichtungen für Kinder. Diese sind auch im Rahmen des Projektes „Lesestart Niedersachsen“ in den letzten Jahren bereits vielerorts erarbeitet worden. Durch die Förderung des Landes werden auch in den nächsten zwei Jahren (2016/2017) Kinder ab einem Jahr mit Lesestart-Sets über Kinder- und Jugendärzte bzw. Allgemeinmediziner im Rahmen der U 6-Vorsorgeuntersuchung erhalten. Zusätzlich ist eine Verteilung der Lesestart-Sets über die Bibliotheken und ihre örtlichen Partner an junge Familien geplant. Auf diesem Weg sollen insbesondere auch leseferne Familien erreicht werden. Das sichert das weitere gemeinsame Vorgehen innerhalb der bereits entstandenen Netzwerke, den Aufbau neuer Bildungspartnerschaften im frühkindlichen Bereich und gewährleistet so Nachhaltigkeit. Niedersachsen ist neben Hamburg das einzige Bundesland, das die Verteilung kostenloser Lesestart-Sets für Einjährige auch nach Auslaufen der 1. Phase der Bundeskampagne weiterhin ermöglicht.

Darüber hinaus sollen Qualifizierungen für Erzieherinnen und Erzieher zum Themenbereich „medienpädagogische Arbeit mit elektronischen Medien in der Ausbildung und im Berufsall-

tag in den KiTA“ weiterentwickelt und ausgebaut werden. Ausgangspunkt können hierbei die Maßnahmen sein, die die NLM und Blickwechsel e. V. gemeinsam durchführen.

Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Der LJR und seine Mitgliedsverbände setzen mit der Kampagne „neXVote“ für die Wahlen in 2016 bis 2018 ein jugendpolitisches Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche um, in dem vor allem digitale Werkzeuge für Partizipation eingesetzt werden.

Verankerung von Medienkompetenz als Querschnittsaufgabe in Organisationen und Verbänden

Mit juleica-ausbildung.de trägt der LJR dazu bei, den hohen Ausbildungsstandard der Jugendleiterinnen und -leiter in Niedersachsen zum Erwerb einer JULEICA u. a. im Bereich der Medienbildung weiter voranzutreiben. Das Spektrum des Förderprogramms „Generation hoch drei“ wird zukünftig Webinare und Tutorials erweitern. Eine Jugendarbeitscloud verbindet die Mitgliedsverbände im LJR und sichert den datensensiblen Austausch innerhalb der Gremien. Diskussionen und Fortbildungsangebote sorgen für den notwendigen Lebensweltbezug aller Projekte in den Jugendverbänden. Ihre digitale Umsetzung und Begleitung ermöglicht die einfache Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen.

Informationskompetenz als integraler Bestandteil der Curricula der Hochschulen und der Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen

Die Digitalisierung im Hochschulbereich und die damit verbundene Ausübung und Vermittlung von Informationskompetenzen ist eine länderübergreifende Aufgabe. Damit einhergehen curriculare Anforderungen bezogen auf das jeweilige Fach. Weitergehende curriculare Anforderungen sind vor dem Hintergrund der Autonomie der Hochschulen und der Freiheit von Lehre und Forschung nicht zu stellen.

Ein singuläres nur auf Niedersachsen bezogenes Vorgehen ist nicht geeignet, die Vermittlung von Informationskompetenz nachhaltig in der hochschulischen Ausbildung zu implementieren. Daher wird sich die Landesregierung im Rahmen der KMK dafür einsetzen, die Vermittlung digitaler Kompetenzen als Querschnittsaufgabe in der Entwicklung von Curricula zu verankern. Darüber hinaus adressieren die strategischen Überlegungen der KMK auch den Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung. Auch hier wird sich die Landesregierung für die verstärkte Berücksichtigung von Informationskompetenz einsetzen.

Kooperative Entwicklung und Erprobung von eLearning-Komponenten und Online-Modulen zur Vermittlung von Medienkompetenz in ausgewählten Bereichen der beruflichen Bildung und der Hochschullehre

Nach Abschluss des Pilotprojekts im Rahmen des „Bündnisses duale Berufsbildung“ zum Einsatz von eLearning-Komponenten zur standortübergreifenden Beschulung wird die Zukunftsfähigkeit evaluiert. Eine Erprobung in weiteren Berufsbereichen ist angedacht. Die Übertragbarkeit ausgewählter eLearning-Komponenten und Online-Module aus der Hochschullehre auf die berufliche Bildung wird geprüft.

Mit dem OHN-Kursportal und der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH konnte erfolgreich eine standortübergreifende Infrastruktur geschaffen werden, die auch für die Vermittlung von Medienkompetenz genutzt wird. Auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung wird das OHN-Kursportal weiterentwickelt, um den Übergang von der Berufstätigkeit in die Hochschulen weiter zu unterstützen. Medien- und Informationskompetenz kann dazu dienen, die Partizipation an der hochschulischen Bildung auszubauen und damit einen Beitrag zur Bindung von Fachkräften an den Standort leisten. Um eLearning-Komponenten und Online-Module zu entwickeln mit dem Ziel, Berufstätigen den Zugang zur akademischen Weiterbildung zu erleichtern, kann entsprechend der jeweiligen inhaltlichen Schwerpunktsetzung für die einzelnen Antragstichtage auch die ESF-Förderrichtlinie „Öffnung von Hochschulen“ des MWK von den Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung genutzt werden. Zu erwarten ist außerdem, dass von der zweiten Förderphase des BMBF-geförderten eCULT-Projektes Impulse zur Weiterentwicklung online-gestützter Vermittlung von Medienkompetenz ausgehen werden.

Entwicklung intuitiver zu bedienender Systeme der Informationsrecherche und des Informationsmanagements für die Hochschullehre und die Erwachsenen- und Weiterbildung

Bund und Länder wollen in den nächsten zehn Jahren die Lese- und Schreibfähigkeiten von Erwachsenen in Deutschland deutlich verbessern. So wurde 2015 eine Dekade für Alphabetisierung ausgerufen. Erwachsene sollen in den nächsten zehn Jahren durch mehr Angebote als bisher unterstützt werden, um besser Lesen und Schreiben zu lernen. Das BMBF wird in dieser Dekade mit bis zu 180 Millionen Euro Alphabetisierungsprojekte fördern sowie Kurskonzepte und Selbstlernmöglichkeiten schaffen.⁷

⁷ <https://www.bmbf.de/de/nationale-strategie-fuer-alphabetisierung-und-grundbildung-erwachsener-1373.html>
(Abruf am 14.12.2015)

Gerade im Hinblick auf die anzustrebende Öffnung und Verschränkung in Richtung auf andere wichtige gesellschaftliche Anliegen der Landesregierung wie interkulturelle Öffnung, Inklusion, Prävention, Partizipation und Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, sind auch hier die weitgehend flächendeckend vorhandenen öffentlichen Bibliotheken und Einrichtungen der Erwachsenenbildung als wichtige Partner zu sehen. So sind Alphabetisierung und Vermittlung der Sprach- und Lesekompetenz Grundlage für eine Teilhabe an Kultur und Gesellschaft.

Durch Förderung des Landes werden Bibliotheken durch verschiedene Maßnahmen und Medien in die Lage versetzt, mit neu auszubauenden Angeboten und lokalen und regionalen Vernetzungen Flüchtlingen den Erwerb der deutschen Sprache zu erleichtern und die Teilhabe an deutscher Kultur zu ermöglichen. Das Projekt „Willkommen! Bibliotheksangebote für Flüchtlinge“ ist Anfang 2016 erfolgreich an den Start gegangen und für drei Jahre geplant. Koordiniert wird es durch die Büchereizentrale Niedersachsen.

Ein weiterer Baustein im Bereich Medienkompetenz ist das Projekt „Lesen macht stark : Lesen und digitale Medien“. In einer konvergenten Medienwelt spielen analoge Medien eine ebenso große Rolle wie die digitalen Angebote. Häufig werden Inhalte crossmedial genutzt und bearbeitet. Dort setzt das an Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren gerichtete Projekt an. Außerschulische Aktionen schlagen dabei die Brücke von alltäglicher Mediennutzung zur Leseförderung und greifen die Interessen der Zielgruppe auf. „Lesen macht stark“ ist ein Projekt im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ und wird gefördert durch das BMBF. Es läuft bis 2017 und wird vom Deutschen Bibliotheksverband e. V. gemeinsam mit der Stiftung „Digitale Chancen“ durchgeführt. Partner der Bibliotheken sind hier in erster Linie Kindertagesstätten und Schulen. Da Bibliotheken aber auch eine tragende Rolle bei der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in Deutschland spielen, richtet sich das Projekt seit 2015 verstärkt an Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunft. Das MWK fördert seit 2013 eine Servicestelle zur Koordinierung des Bundesprogramms „Kultur macht stark“, die bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. angesiedelt ist.

3. Weiterentwicklung des niedersächsischen Bildungsnetzes

Ausbau des NiBiS und des „Merlin“-Portals (Medienressourcen für Lernen in Niedersachsen), mehr digitale Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler

Impulse aus der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz sind in die weitere Aktualisierung und Ergänzung der digitalen Unterrichtsmaterialien für die berufli-

che Bildung im Rahmen von Materialien-Kommissionen des NLQ und schulformübergreifenden Arbeitskreisen frühzeitig einzubeziehen.

Entwicklung von Empfehlungen für die Hardwareausstattung in Schulen, deren Vernetzung und Wartung der Schul-IT-Infrastruktur

Bei der Systembetreuung muss der Entwicklung Rechnung getragen werden, dass die Orientierung auf schülereigene digitale Endgeräte (Bring Your Own Device) eine andere IT-Infrastruktur und eine veränderte Form des Supports erfordert. In derzeit laufenden Gesprächen zwischen MK und den kommunalen Spitzenverbänden wird über eine finanzielle und strukturelle Neuausrichtung der Systembetreuung an Schulen und eine voraussichtlich verbesserte finanzielle Unterstützung der kommunalen Träger der Systembetreuung an Schulen verhandelt.

Flächendeckende Einführung von digitalen Lern- und Arbeitsumgebungen für Schülerinnen und Schüler

Die Anforderungen an digitale Lernmittel werden im Rahmen von Material-Kommissionen des NLQ und schulformübergreifenden Arbeitskreisen und Netzwerken ständig fortgeschrieben und ergänzt. Darüber hinaus entwickelt das NLQ mit Kooperationspartnern interaktive Unterrichtsmaterialien für Schülerinnen und Schüler.

Lernen mit schul-/schülereigenen individuellen digitalen Lernwerkzeugen

Das Ziel des fortgeschriebenen Medienkonzepts bleibt insoweit unverändert, als dass alle Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen mit persönlichen, elternfinanzierten digitalen Endgeräten ausgestattet werden. Nach der Veröffentlichung der Evaluation des Pilotprojektes "Mobiles Lernen mit Tablet Computern in Niedersachsen" zum Tag der Medienkompetenz 2015 ist die Überführung in den Regelbetrieb an weiteren Schulen geplant.

Die weiterführende Maßnahme des NLQ (Netzwerk Mobiles Lernen) hat zum Ziel, bis 2020 einheitliche Implementierungsprozesse für Schulen sowie einen landesweiten (fach-)spezifischen Fortbildungskanon für das Lernen mit digitalen Werkzeugen zu etablieren. Dies erfolgt u. a. über die medienpädagogischen Beraterinnen und Berater, die sich als „Mobile

Trainer“ zertifizieren können, und über die kommunalen Medienzentren, die landesweit einheitliche Multiplikatorenschulungen anbieten.

Im Bereich der Sprachförderung und Teilhabe werden in 2016 in den Medienzentren an sechs Standorten individuelle digitale Werkzeuge (Tablets) eingesetzt. Das Projekt "Digital Deutsch Lernen" des NLQ umfasst dabei auch Fortbildungen und Unterrichtskonzepte, die von den Schulen in der Region in Verbindung mit Leihgerätekoffern abgerufen werden können. 2016 wird im Rahmen einer Kooperation mit der Wirtschaft ein Projekt gestartet, in dem der Spracherwerb von jungen Flüchtlingen durch Unterricht per Videokonferenz zunächst an vier Pilotstandorten (zunächst zwei Schulen und zwei Erstaufnahmeeinrichtungen/Notunterkünften) erprobt werden soll. Dieses Projekt soll vernetzt werden mit dem Projekt „Digital Deutsch Lernen“.

Das Netz-21 soll mit dem Netzwerk Mobiles Lernen zusammengeführt und auf ca. 200 Schulen ausgebaut werden. Den Netzwerkschulen werden zwei landesweite Tagungen von n-21 sowie vier Netzwerktreffen des NLQ angeboten, die durch Multiplikatorenaktivitäten auf lokaler, regionaler und landesweiter Ebene begleitet werden.

4. Ausbau und Qualitätssicherung durch Netzwerkbildung

Ressourcensicherheit für das Beratungsnetzwerk für Schulen

Die bisherigen Stellen abgeordneter Lehrkräfte im NLQ sollen mit Ablauf der Abordnungsfrist durch Umwandlung in feste Stellen verstetigt werden. Das Netz-21 soll auf 75-80 Schulen ausgebaut werden. Den Netzwerkschulen werden zwei landesweite Tagungen angeboten, die durch Multiplikatorenaktivitäten auf lokaler, regionaler und landesweiter Ebene begleitet werden.

Benennung von Ansprechpartnerinnen und –partnern für die Medienberatung in den Schulen

Um verlässliche Informations- und Kommunikationswege zwischen Medienberatung und den Schulen zu entwickeln, wird der Ausbau der Referenzschulsysteme (wie zurzeit bereits in den Aufgabenfeldern „Mobiles Lernen“ und „Filmbildung“) verstärkt vorangetrieben. Die regionalen Qualifizierungsangebote werden darauf abgestimmt.

Stärkung von Bildungsnetzwerken der Schulen mit externen Beratungs- und Bildungseinrichtungen

Der Kontakt der Schulen zu den steuernden Akteuren der lokalen bzw. kommunalen „Bildungsregionen“, wie sie nach dem „Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen“ eingerichtet werden sollen, soll verstärkt werden. Die Schulmedientage werden in 2016 unter dem Motto „Leben und Lernen mit digitalen Medien“ veranstaltet.

Förderung der Nutzung von Open Educational Resources (OER) und der Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmitteln

Ziel ist eine gemeinsame Strategie des Bundes und der Länder zur rechtssicheren Nutzung qualitativ hochwertiger OER unter Einbindung des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Zur Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmitteln strebt die Landesregierung einen Trilog mit Verlagen und den kommunalen Spitzenverbänden als Träger von Bildungseinrichtungen an.

Aufbau einer organisatorischen Struktur für Elternarbeit in Niedersachsen

Auf der Grundlage eines von MS und NLM in Kooperation mit der LJS und dem Verein Blickwechsel e. V. neu konzipierten medienpädagogischen Gemeinschaftsprojekts „Digitale Welten – Was nutzt ihr Kind?“ wird ein landesweites Informations- und Beratungsangebot für Eltern entwickelt und implementiert. Eltern von Kindern bis zu 14 Jahren können flächendeckend Informationen und Beratung zu den Chancen und Risiken im Umgang mit digitalen (mobilen) Medien erhalten. In kostenlos angebotenen Informationsveranstaltungen werden sie über Mediennutzungsgewohnheiten von Kindern aufgeklärt und können sich über Fragen der Medienerziehung austauschen. Parallel wird eine Organisationsstruktur für Elternarbeit in Niedersachsen aufgebaut, in der Eltern-Medientrainer, Medienkoordinatorinnen und –koordinatoren sowie freie Medienpädagoginnen und –pädagogen zusammenarbeiten.

Jugendserver Niedersachsen

Der LJR bietet mit der Plattform Jugendserver Niedersachsen einen Netzwerkknoten für die Jugendarbeit im Lande. Von der Mitmach-Plattform mit ihren umfangreichen Materialien für medienkompetentes Arbeiten erhalten die Nutzerinnen und Nutzer infrastrukturelle, technische und thematische Unterstützung, Angebote und Impulse. Sie verbindet Jugendarbeit und vernetzt sie mit weiteren Informations-, Kommunikations- und Kooperationsangeboten. Mit dem Relaunch der medienpädagogischen Community myjuleica.de soll künftig eine digitale Werkzeugbox für Beteiligung und Mitbestimmung das Angebot ergänzen.

Ausbau und Stärkung von Netzwerken in Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen zur Vermittlung von Informationskompetenz

Im Rahmen des durch das MWK finanzierten Modellprojekt eL4 (eLearning und lebenslanges Lernen) sind die Rahmenbedingungen für eine Kooperation von Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung erfolgreich geschaffen worden. Auf dieser Grundlage sollen weitere Maßnahmen – auch mit Hilfe von Drittmitteln - initiiert und durchgeführt werden mit dem Ziel, den Einsatz digitaler Medien im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung in enger Verzahnung mit den Hochschulen auszubauen und zu verstetigen. Für diese bildungsbereichsübergreifende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung stehen Mittel des Europäischen Sozialfonds („Öffnung von Hochschulen“) im Kontext der Offenen Hochschule Niedersachsen (OHN) zur Verfügung.

Das MWK fördert ab 2016 die Weiterentwicklung des OHN-Kursportals bis längstens 2020. Im Rahmen dieser Projektförderung wird auch die Kooperation mit der Erwachsenen- und Weiterbildung intensiviert. Die AEWB wird das Thema Digitale Medien in der Erwachsenen- und Weiterbildung auch weiterhin im Rahmen ihres jährlichen Fortbildungsangebotes adressieren, um die Dozentinnen und Dozenten auf den Gebieten des Online-Lernens und des Einsatzes von „Blended learning“ zu schulen.

Medienkompetenz als Teil einer Digitalisierungsstrategie für die niedersächsischen Hochschulen

Das MWK wird im Rahmen eines gemeinsamen Strategieprozesses zusammen mit der LHK und weiteren Akteuren aus dem Hochschulbereich das weitere Vorgehen zur Digitalisierung an den niedersächsischen Hochschulen erarbeiten. Die Eckpunkte einer niedersächsischen Digitalisierungsstrategie sollen die beiden hochschulischen Kernaufgaben Forschung und Lehre vor dem Hintergrund der dafür notwendigen Supportstrukturen miteinander vernetzen.

5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Die Partner des Netzwerks Medienkompetenz in Niedersachsen werden sich im Rahmen ihrer Aufgaben und finanziellen Möglichkeiten an bundesweiten und europäischen Aktionen und Kampagnen wie dem Safer Internet Day beteiligen. Eigene Unterstützungsangebote wie das Portal www.medienkompetenz-niedersachsen.de sorgen für die Information und Vernet-

zung von regionalen und lokalen Akteuren und bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Die regionalen Schulmedientage und der landesweite Tag der Medienkompetenz, die jeweils im zweijährigen Rhythmus veranstaltet werden, werden in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden. Die gemeinsame Kommunikation soll das generationenübergreifende Lernen mit Medien und den Jugendmedienschutz fördern.

IV. Umsetzung

Die Umsetzung der im Konzept vorgesehenen Maßnahmen hat zum Teil bereits begonnen. Eine Übersicht über die in den Jahren 2016 bis 2020 geplanten Maßnahmen gibt – soweit bereits vorhersehbar - die **Anlage 2**.

V. Kosten und Finanzierung

Für die Vermittlung von Medienkompetenz nach diesem Konzept sind bereits in den Haushalten von MK, MS, MWK und StK Mittel von insgesamt rd. 1,6 Mio. Euro jährlich vorgesehen (s. **Anlage 3**). Das sind jedoch nur die Mittel, die eindeutig dem Handlungsfeld „Stärkung von Medienkompetenz“ zurechenbar sind. Den weit höheren, aber nicht bezifferbaren Anteil an Landesmitteln verwendet die Landesregierung für Projekte und institutionelle Förderungen (z. B. der LJS, des Vereins n-21 oder der Einrichtungen der Hochschulen und der Weiterbildung), die teilweise der Vermittlung von Medienkompetenz im Lande dienen. Auch in den Haushalten des Ministeriums für Inneres und Sport (Multimedia-Initiative, Kriminalprävention), des Justizministeriums (Kriminalprävention, Strafjustiz) und der Staatskanzlei (Finanzhilfe an die nordmedia Fonds GmbH, Medienförderfonds) sind weitere Mittel eingestellt, die auch Bezüge zur Vermittlung von Medienkompetenz aufweisen.

Aufgrund der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte sind die Partner des Netzwerks Medienkompetenz in Niedersachsen gehalten, auch nach alternativen Wegen der Finanzierung von Maßnahmen zu suchen. Partnerschaften, wie sie MK und MWK mit der NLM eingegangen sind, werden verstetigt und ausgebaut. Public private partnerships, wie sie n-21 zur Finanzierung des Tabletprojektes oder der Neuausrichtung der Internetatlanten eingegangen ist, sind zu begrüßen.

Ziel der Landesregierung ist es, auf der Basis dieses Konzepts europäische Mittel einzuwerben. Das niedersächsische Multifondsprogramm sieht u. a. Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung vor. Nach der ESF-Förderrichtlinie „Weiterbildung in Niedersachsen“

können kleine und mittelgroße Unternehmen bei Teilnahme von Beschäftigten an abschlussorientierten Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden (z. B. Fortbildung zum Social Manager).